

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsbestellern und in allen Buchhandlungen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarisches Feuilleton / Das Bild der Woche

Verantwortlich für Sachsen: Otto Gabel, Dresden; für Vorpommern mit Neuanlage der Auslandskasse, Vorpommern, Gewerkschaft, Sport, Kasse und Arbeiterkultur: Gerhard Gotsch, Dresden; für Westsachsen: Karl Weidner, Berlin; für Ostpreußen und Pommern: Otto Wille, Berlin; für Schlesien: Fritz Müller, Dresden; für Ost- und Westpreußen: Dresden Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden.

8. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 14. Januar 1932 Nummer 11

SPD-Arbeiter! Entscheidet euch für eure Klasse!

Mit Thälmann gegen Stahlhelm-Hindenburg

Begeisterte Aufnahme des Beschlusses der KPD für Aufstellung des roten Arbeiterkandidaten gegen den Reaktionsblöck Hindenburg — Brüning — Hitler — Wels. Der Widerhall in den Betrieben und Stempelstellen. Verwirrung bei der Bourgeoisie. Erbärmliche Manöver der Dresdner Volkszeitung zur Vertuschung der Katastrophenrolle der Sozialdemokratie

Die Aufstellung des Führers der Kommunistischen Partei, Ernst Thälmann als proletarischen Klassenkandidaten gegen die Hindenburgfront der Bourgeoisie hat im ganzen Reich lebhaften Widerhall gefunden. In den Betrieben, auf den Stempelstellen und in den Büros hat der Beschluss des ZK der KPD begeisterte Zustimmung ausgelöst. Die Vorgabe der KPD: Klasse gegen Klasse hat millionenfaches Echo unter den Massen hervorgerufen. In schärfster Weise wird bei den Arbeitern die sozialistische Blockpolitik der SPD mit Hindenburg-Brüning-Hitler diskutiert. Besonders erbittert sind die SPD-Arbeiter, die 1925 den Kampf gegen Hindenburg, als den Kandidaten der Reaktion geführt haben und die jetzt nach dem Kommando der Wels und Edel eben denselben Hindenburg den Steigbügel halten sollen. Die offene Sprache der kommunistischen Erklärung zu den Präsidentschaftswahlen, die Betonung, daß die KPD diesen Kampf als außerparlamentarische Massenmobilisierung gegen Rot und Reaktion führt und die klare Klassenpolitik der KPD, die die Aufstellung des kommunistischen Gegenkandidaten als einzigen proletarischen Kandidaten ansieht, findet begeisterte Aufnahme bei den proletarischen Massen.

Bei der Bourgeoisie hat bereits die Ankündigung der Aufstellung eines Arbeiterkandidaten durch die KPD wie eine Bombe gewirkt. Der Jungdo hat sofort die Einreichung eines Antrages auf Kollisionsverfahren für Verlängerung der Amtsdauer Hindenburgs um 7 Jahre beschlossen, der heute mittag eingebracht wurde. Wörtlich wird dieser Antrag folgendermaßen begründet: „Es liegt ferner die Gefahr vor, daß ein kommunistischer Gegenkandidat ausgestellt wird.“ Gleichzeitig hat sich unter Führung des Reichstagespräsidenten ein Wahlprüfungsausschuss gebildet, der als „überparteilicher Ausschuss“ die Wahlhilfe für Hindenburg organisieren soll. Die Kasse sind in größter Bedrängnis durch die Empörung ihrer Anhänger und vertuschen die Ergebnisse ihrer Manöver durch verlogene Manöver mit angeblichen Plänen zur Aufstellung eines eigenen Kandidaten.

Die erbärmlichste Rolle spielt wiederum die Sozialdemokratie, die zuerst diese Präsidentschaftswahlhilfe für Hindenburg eingeleitet hat, die als bedingungsloses Mitglied der Hindenburgfront der Bourgeoisie fungiert und die jetzt frampfhaft die SPD-Arbeiter zum Kampf gegen Hindenburg auffordert. Dabei fühlt die sozialdemokratische Journaille genau, wie gefährlich die Verteidigung der SPD-Politik gegenüber den sozialdemokratischen Arbeitern geworden ist. Der Führer in der Volkszeitung greift deshalb zu einem plumpen Mittel. Er behauptet nämlich nicht mehr und nicht weniger, als daß die Sozialdemokratie sich zur Frage der Hindenburg-Kandidatur überhaupt noch nicht geäußert habe, obgleich seit Tagen in der ganzen Presse die beantwortete Stellungnahme der SPD bekannt ist. Obgleich die Herren Wels und Breitfeld schon Report bei Herrn Brüning erstattet haben und obgleich beinahe über in Deutschland weiß, daß die ersten Vorschläge für die Verlängerung der Kandidatur durch die sozialdemokratische Presse gemacht wurden. Herr Grösch verliert außerdem die Verbindung der Dinge so hinzuwickeln, daß wieder einmal die Kommunisten daran schuld seien, daß die sozialdemokratischen Führer die Stiefel der Generalsdiktatur leeren. Wörtlich lautet er:

„Der Kampf um den Präsidentschaftsposten läge für die deutsche Arbeiterschaft erheblich einfacher, wenn die Kommunisten im Kampfe wären, mit den organisierten sozialistischen Arbeitermassen in dieser Frage zusammenzugehen. Aber sie haben es seinerzeit unmöglich gemacht, daß Otto Braun gewählt wurde und sie würden auch diesmal einem Mann der sozialistischen Wahlsiegermassen in den Rücken fallen.“

Das mag Herr Grösch den sozialdemokratischen Arbeitern erklären, obgleich er selbst ganz genau weiß, daß die Sozialdemokratie von Anfang an für die Aufrechterhaltung der Präsidentschaft Hindenburgs sich eingesetzt hat. Niemand anders als das Zentralkomitee der SPD, der Vorwärts, erklärte, daß die Sozialdemokratie bedingungslos für die Einheitsfront mit Hitler gegen Hindenburg sei. Wörtlich erklärte der Vorwärts zu dem Antrag für die Verlängerung der Amtsdauer von Hindenburg:

„Sie (Die Sozialdemokratie d. Red.) denkt ebensowenig daran, etwa aus Weisheit gegen einen Antrag zu stimmen, weil andere für ihn stimmen.“

Aber Herr Grösch hat auch noch besonders Pech mit seinem Gegenkandidaten Otto Braun. Der preussische Ministerpräsident, eine der offenkundigen Stützen des sozialistischen Notverordnungsplans, läßt nämlich ausdrücklich durch die bürgerliche Presse erklären, daß er unter keinen Umständen als Gegenkandidat gegen den von Herrn Hitler hochverehrten Herrn Reichspräsidenten Hindenburg auftreten wolle. Grösch widerlegt sich einige Zeilen weiter selbst. Nachdem er eben versucht hat, die Katastrophenrolle der Sozialdemokratie lediglich als Produkt der kommunistischen Agitation hinzustellen, erklärt er wörtlich:

„Selbst die österreichische Sozialdemokratie, die keine Kommunisten im Rücken hat, lies vor einiger Zeit einen Präsidentschaftswahlkampf ab, der bereits im vollen Gange war. Es kam zu einem Kompromiß mit den bürgerlichen Parteien, obwohl die österreichische Sozialdemokratie einen Wahlkampf mit Aussicht auf Erfolg wagen konnte.“

Damit beweist der Soldatenschreiber des Herrn Wels, daß die Sozialdemokratie überall bedingungslos auf den Kandidaten der Bourgeoisie zugewinkt hat.

Geduld und Verderb mit der Bourgeoisie marschiert und überall dort, wo die Interessen der herrschenden Klasse es erfordern, die offene Einheitsfront mit den schärfsten Feinden der Arbeiterklasse herstellt. Für diese parlamentarischen Kretzins steht nicht einmal die Frage der außerparlamentarischen Mobilisierung der Massen zur Debatte. Unverrückbar halten sie auf die Kommandos der Kapitalisten, nach deren Befehlen sie auch jetzt den Einheitsblock mit Hitler zur Herstellung der sozialistischen Volksgemeinschaft für Hindenburg schließen.

Der Beschluss des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei durch Aufstellung des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann die klaren Klassenfronten herzustellen und die außerparlamentarische Mobilisierung der arbeitenden Massen gegen den Kandidaten der herrschenden Klasse, gegen Rot und Reaktion in den Mittelpunkt des Kampfes um die Präsidentschaft zu stellen, wird gerade deshalb die tausendfache Zustimmung auch in den Reihen der sozialdemokratischen Arbeiter finden. Auch wir legen mit unserem Zentralorgan, der Roten Fahne:

Mit Entrüstung werden die sozialdemokratischen Arbeiter die Zumutung von sich weisen, am Schwanz des Hitler-Hugenberg-Fahschismus für Hindenburg zu marschieren. Sie sind drauß und dran, die Hände zu zerschneiden, mit denen sie von den Wels und Breitfeld an die feindliche kapitalistische Klasse gefesselt sind.

Wir, alle Kommunisten, wollen ihnen dabei helfen. Und die Präsidentschaftswahlkampagne mit der abschreckenden Rolle der natverordnungsstreuen Streikführer der SPD und des ADGB, wird das Werk erleichtern, zu dem das Zentralkomitee der KPD in seinem Appell an die SPD-Arbeiter aufrief. Sie einzureihen in die rote Einheitsfront, die ihren Führer in der Kommunistischen Partei hat und deren roter Präsidentschaftskandidat Thälmann ist.

Streiks und Protest-Demonstrationen

Neue Massenentlassungen in Gelsen. Betriebsräte und Vertrauensleute heraus zu den Betriebsrätekonferenzen der AGO. Schafft die rote Einheit in allen Betrieben!

Thermefol-Belegschaft führt Proteststreik durch

Wie wir gestern bereits meldeten, hat die Belegschaft der Gummi- und Albestwerke Thermefol, Kadebusch, gegen den Lohnabbau passive Resistenz beschlossen. Heute wird uns mitgeteilt, daß die Arbeiter einen vollständigen Proteststreik gegen den Notverordnungslohnabbau durchführten und passive Resistenz ausübten.

Dresdner Arbeiter demonstrieren gegen Lohnkürzung und Unterstützungsabbau

Gestern nachmittags kam es zur Bildung eines Demonstrationenjunges Plauerer Arbeiter aus dem Plauerer Betrieb. Ein Zug von 200 Teilnehmern bewegte sich nach Betriebslohn durch die Zwickauer und Falkenstrasse, nach dem Sternplatz und der Annenstraße. Auf gegen Lohnraub und Unterstützungsabbau sowie Niederreufe auf die Regierung ertönten. Kurz vor dem Postplatz löste sich die Demonstration mit einem Hoch auf die rote Einheitsfront auf.

Sillegung Gochter & Kühne, Heidenau

Die Firma Gochter u. Kühne, Heidenau, hat die Stilllegung beantragt. Am 16. Januar werden 80 Arbeiter entlassen. 61 Angestellten wurde bereits gekündigt.

Auch Sachwertwerk Niederjedlitz soll stillgelegt werden

Trotz der Erklärung der Direktion des Sachwertwerk-AG, daß eine Stilllegung des Niederjedlitzer Hauptwerkes nicht erwogen wird, soll die Stilllegung bereits beschlossene Sache sein.

Das wird noch dadurch bestätigt, daß in der nächsten Woche Verhandlungen zwischen der AGO Berlin, der Hauptkassiererin der Gesellschaft, und der sächsischen Regierung stattfinden.

Die AGO stellt sich auf den Standpunkt, die völlige Stilllegung des Werkes durchzuführen. Eine Weiterführung soll nur dann erfolgen, wenn die sächsische Regierung einen hohen Staatszuschuß zur Verfügung stellt.

500 Textilarbeitern gekündigt

Die Weberei und Färberei von Jung & Simons in Zwickau-Schwendewitz hat sämtlichen Arbeitern und Arbeiterinnen gekündigt. Es kommen etwa 500 Arbeiter und Arbeiterinnen zur Entlassung.

Die vorstehenden Meldungen über Betriebskollapsen zeigen, daß neue große Massenentlassungen bevorstehen. Die Not der Arbeiter durch Lohnabbau, Bürgersteuer, Kurzarbeit und Massenentlassungen wird immer größer. Dagegen gibt es nur einen Ausweg: Kampf um die Sicherung der Existenz der Arbeiterklasse.

Die Voraussetzung dafür ist die rote Einheitsfront gegen die Unternehmerangriffe und die Streikbruchpolitik der SPD- und Gewerkschaftsführer und der Kasse. Diese Einheit muß in allen Betrieben, Stempelstellen und Orten aufgebracht werden. Die AGO veranfaßt am kommenden Sonntag

Betriebsräte-Konferenzen

In unserem Verbreitungsgebiet finden die Betriebsrätekonferenzen, die vormittags 9 Uhr beginnen, statt:

Dresden: „Bayrische Krone“, Neumarkt,
Freiberg: „Votomotiv“, Humboldtstraße.

Diese Konferenzen werden wichtige Hebel zur Herstellung der roten Einheit der Betriebsarbeiterklasse sein. Deshalb: Belegschaften, sorgt dafür, daß alle klassenbewußten Betriebsräte und Vertrauensleute an diesen Konferenzen teilnehmen, um gemeinsam über die Maßnahmen der Sicherung eurer Existenz zu beraten und Beschlüsse zu fassen.

Zuchthausdrohung gegen Streifende

Kommunisten bringen Zuchthausparagrafen zu Fall . Verkehrspersonal der Eisenbahn, Autobusse und Straßenbahn sollen mit hohen Kerkerstrafen belegt werden

Am Reichstagsauschuss zur Beratung des neuen Strafrechtsgesetzes wurde heute der § 234 behandelt, der zu einer ungeheuerlichen Welle der Bourgeoisie gegen streifende Arbeiter aller lebenswichtigen Betriebe werden sollte. Nach diesem Paragraphen sollte jeder Arbeiter mit hohen Zuchthausstrafen bestraft werden, wer einen lebenswichtigen Betrieb „außer Tätigkeit setzt“, für diesen bestraft aber darauf binarbeitet.

Gegen diesen Antrag richteten die Kommunisten scharfe Vorwürfe, so daß es schließlich mit knapper Mehrheit gelang, diese Paragraphen zunächst aus dem Gesetzbuch zu streichen.

Der obengenannte Ausschuss hatte bereits am 12. Januar mit der Beratung der Paragraphen gegen die Eisenbahner, die Verkehrsarbeiter wie überhaupt gegen die Arbeiter in lebenswichtigen Betrieben begonnen. Der § 230 sieht Zuchthausstrafe bis zu 15 Jahren vor für Eisenbahner, die bei Ausübung ihres Dienstes infolge Unachtsamkeit nicht in der Lage sind, jede der zahlreichen Dienstvorschriften genau zu beachten. Wenn nun infolge der Arbeitslosigkeit und der Entschädigung durch die Hungerlöhne eine Gefahr für Menschenleben eintritt, wird der Arbeiter und der untere Beamte der Reichsbahn ins Zuchthaus geschickt, während die Verantwortlichen frei ausgehen.

Der § 231 trifft in der gleichen Weise das Verkehrspersonal, die Straßenbahn- und Autobusfahrer, die infolge der gefährlichen Fahrlässigkeit, der geringen Konditionen und der fortgeschrittenen Beschädigung ihrer Löhne, besonders in den verkehrsschwachen Stunden

den der Strohhaufen gegen die Verkehrsarbeiter verfahren und dadurch eine Gefahr für Menschenleben herbeiführen.

Gegenüber diesen Paragraphen hat die kommunistische Fraktion beantragt, daß nicht der Arbeiter und der untere Beamte, sondern der Eigentümer und leitende Beamte der Eisenbahn bzw. der Verkehrsbehörde bestraft werden sollen, die durch Nichtbeachtung von Sicherheitsvorschriften, Verwendung ungeeigneter Betriebsmittel und Materialien, durch Überbeanspruchung des Personals eine Gefahr für das Personal selbst, für die Fahrgäste und für andere Personen herbeiführen.

Gegen diese im Interesse des Verkehrspersonals stehenden Anträge wandten sich die Regierung, die bürgerlichen Parteien und auch der Kader der Sozialdemokratie, Naumann. Er beschuldete sogar die Kommunisten als Kommissäre und Heuchler. Die Abstimmung wurde bis zur nächsten Woche zurückgestellt.

Gegen diese Zuchthausparagrafen, die dem Verkehrspersonal drohen, muß ein Heurekaum aller Arbeiter und Beamten der Eisenbahn, der Autobuslinien und der Straßenbahn einziehen. Das ungeheure Unterdrückungs- und die fortwährende Beschädigung der Löhne und Gehälter, in allen Verkehrsbetrieben, hat die Unfallzahlen im höchsten Masse erhöht. Nicht die Arbeiter und Beamten, sondern die Urheber der verhängten Ausbeutung des Verkehrspersonals sind die wirklich Schuldigen, die zur Verrentung gezwungen werden müssen.

Die Zeilstreiks in Leipzig

Leipzig, 11. Jan. (Eig. Mitt.)

Zurück zu den Streiks der Brandleristen und im Zusammenhang mit uns nach folgendem mitgeteilt:

Die Belegschaft der Feinbrudraktionen beider Firmen hat am Sonntag in einer Versammlung zu dem bevorstehenden Streik abgaben Stellung genommen und beschlossen, denselben nicht ohne Handlung hinzunehmen. In den Verhandlungen mit der Direktion wurde dieser der Streikpunkt der Belegschaft vorgeschlagen. Die Kollegen forderten einen Ausgleich in Höhe von 1000 Mark. Das wurde von der Direktion brüskt abgelehnt.

In derselben Weise vollzog sich die Bewegung der Feinbruder. Auch dort lehnte die Direktion die Forderung der Zeilbruder ab.

Nach kurzer Zeit schlossen sich dem Streik der Feinbruder die Brandleristen und die Photographen, Photographen und Retouchierer an.

Bereits einige Stunden nach Beginn des Streiks erschienen in beiden Firmen vom Arbeitsschweiser vermittelte Vermittler zum Streikbrucharbeit. Als die erwerbslosen Kollegen sahen, daß Streik sei, erklärten sie sich mit den Streikenden solidarisch und lehnten die Arbeitsaufnahme ab.

Forderungen teilweise bewilligt

Wie wir weiter erfahren, haben auch in anderen gleichartigen Betrieben, in der Halle u. a., Arbeiter die Forderungen der Feinbruder teilweise bewilligt. In dem vorgenannten Betriebe hat die Betriebsleitung teilweise die Forderung der Zeilbruder bewilligt, mit der Erklärung, daß sie überhaupt keine Forderungen vornehmen werde, wenn die anderen Firmen des gleichen Gewerbes ebenfalls davon Abstand nehmen.

Neuer Streik in Berlin

Berlin, 11. Januar (Eig. Mitt.)

Die Belegschaft des Stahls- und Walzwerkes Borsig, Berlin, ist gestern in den Streik getreten, nachdem der Unternehmer einen 10prozentigen Lohnabbau vornehmen wollte. Die Forderung der Belegschaft ist die Erhaltung des alten Lohnes. Die Belegschaft hat ihren Mitgliedern gegenüber erklärt, daß sie sich erwerbslos melden lassen und daß sie die Entlassung zum Streik erst bekommen würden, wenn die Forderungen nicht durchgesehen, daß ein Vertreter der Orlowverwaltung in der DVB mit der Geschäftsleitung verhandeln konnte, wurde abgelehnt, einen Vertreter der DVB mit der Direktion zu lassen.

Hannover, 11. Januar. (Eig. Mitt.)

Hier ist der zweite Vorliegende der SPD-Sandfort und Mitglied der Leitung der Friedensgesellschaft Eise, von 1000 weiteren Arbeiter in die kommunistische Partei eingetreten.

Eltwörter-Sturm gegen Kurpath

Belegschaft für RAO-Antrag zur Festnagelung der Krankenfällen-Verschlechterer!

(Arbeiterkorrespondenz)

Am Dienstag fand eine Belegschaftsversammlung der Belegschaft der Dresdner Elektrifizierungsstelle statt, an der etwa 100 Arbeiter teilnahmen. Diese Versammlung fand im Zeichen der Empörung der Eltwörter gegen die ungeheure Verschlechterungspolitik und gegen den reformistischen Verrat an der Arbeiterklasse. Kurpath, der berüchtigte Einspänner des Geheimratsverbandes hielt dort das Redner, in dem er jedes Eingehen auf die Interessen der Arbeiter verurteilte. Die Stimmung der Belegschaft war jedoch sofort zum Ausdruck. Nach der Begrüßung des Sekretärs stellten die Vertreter der RAO den Antrag, in kürzester Zeit eine Belegschaftsversammlung der Arbeiter sämtlicher Eltwörter Dresdens durchzuführen, mit der Tagesordnung: Bericht der Verschlechterer über die Verschlechterung der Betriebskostenstellen.

Obgleich sich der Reformist Müller heftig gegen diesen Antrag wehrte, weil er, wie er sagte, den Verhandlungen der Jahrgänge vorzuziehen, wurde er mit überwältigender Mehrheit angenommen. Nach Kurpaths Rede traten zwei rote Betriebsräte den Reformisten hart entgegen und erzielten dabei erneut die Zustimmung der großen Mehrheit der Belegschaft. Da diese Versammlung den Stoff für die in sämtlichen Werken geplanten Belegschaftsversammlungen darstellt, werden wir morgen darüber ausführlich berichten! Jedenfalls haben die Eltwörter gezeigt, daß sie trotz des Entlassungsterrors der Reformisten bereit sind, ihrem Kampfwillen einen Ausdruck zu geben. Den Kollegen der RAO und den roten Betriebsräten ermüht hier eine bedeutungsvolle Aufgabe!

Maßregelung roter Betriebsräte

Berlin, 12. Januar (Eig. Mitt.)

Genosse Bauer, Betriebsrat im Siemens-Eisco-Werk und Mitglied des Gesamt-Betriebsausschusses des Siemens-Konzerns wurde gestern fristlos entlassen, mit der Begründung, daß er am 4. Januar 1933 in der Garberstraße und in der Metallgasse zum Streik aufgefordert habe.

Obwohl wurde die rote Betriebsratin Lucia Feinels fristlos entlassen mit der Begründung, sie hätte zum Streik aufgefordert und vor dem Reichsflughafen verteilt. Als die rote Betriebsratin nicht leidet das Gebilde verteilt, heute die Firma ist die Westpolizei auf den Hals, was in der Belegschaft große Empörung hervorruft.

Die roten Betriebsräte der Maschinenbauwerke und des Maschinenbaus, die Genossen Kehler und Haas erhielten am 7. Januar ein Schreiben, in dem ihnen ihre fristlose Entlassung mitgeteilt wird. Sie werden in diesem Schreiben beschuldigt zum Streik gegen den brutalen Lohnabbau bei den Chemikarbeitsstellen aufgerufen zu haben. Die reformistischen und arbeiterlichen Betriebsräte haben die Entlassung zugelassen!

Die Belegschaften müssen durch einheitliches Auftreten in allen Betrieben die Maßnahmen roter Betriebsräte und revolutionärer Arbeiter, die sich für die Interessen der Gesamtbelegschaft einbringen unbedingt verhindern.

Großer RAO-Gieg an der inner-gewerkschaftlichen Front

Berlin, 12. Januar (Eig. Mitt.)

In der Jahresgeneralversammlung der Chemikarbeitsgruppe im Verband der Lithographen und Steinbrüder hat die Opposition einen glänzenden Sieg errungen. In der Versammlung, an der von rund 1500 Mitgliedern fast 700 teilnahmen, wurde die Linie der Opposition für die Parteimehrheit mit großer Mehrheit angenommen. Gegen die Linie der Opposition hatten die Amsterdamer eine eigene Linie aufgestellt. Auf Antrag der neugewählten Leitung wurde eine Resolution angenommen, wonach im Verband nur noch auf 1000 Mitglieder ein Angestellter kommen soll.

Wie verschwenkerisch die Reformisten mit dem Vollen-Verfahren gerade in diesem Verband waren, ergibt sich aus der Tatsache, daß der „Berliner“ jammert, nach diesem Antrag müßte die Hälfte der Verhandlungsräte entlassen werden. Der Sieg der Berliner Chemikarbeitsgruppe zeigt, daß die Arbeiter der RAO auch zur Gewinnung der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterklasse führt.

Zusammenbruch der Brandleristen

Berlin, 14. Januar (Eig. Mitt.)

Die Tagesleitung der Brandleristen, die „Arbeiterpolitik“, wird am 1. Februar wieder zum maßnahmen Erfolgen über-

gehen. In der Gruppe, der die paar Arbeiter dazu gehören, ist in letzter Zeit ein heftiger Meinungskampf, der am 12. Januar zum Ausdruck kam. Dabei nahen Köhler, Enders, Karl Jank, Willi Wolfers und anderen anderen aus der Gruppe führte. Die Mittelkammer der „Arbeiterpolitik“ über die neue Zusammenfassung dieser Leute mit der SPD-Führung haben diese Spaltung beschlossen. Die Weggelassenen werden in ein paar Tagen in der „Arbeiterpolitik“ als Mitglieder des Zentralkomitees, bei den Reichstagen und Bundestagen gelandet sein. Der Zusammenbruch der parteiunabhängigen, interrevolutionären Brandleristen und ihres Organes wird sich jetzt in vollem Maße vollziehen.

Heute spricht

19.30 Uhr im Keglerheim, Friedrichstr. u. Waizkes Etablissement, Michler

und morgen

19.30 Uhr in Donaths Neuer Welt

der ehemalige Nationalsozialist Reserveoffizier Kamerad Müller

und der Reichstagsabgeordnete Kamerad Knöchel über Hitlers Kampf gegen das arbeitende Volk

Arbeiter! Erscheint in Massen! Bildet die rote Einheitsfront!

Neuer Preisschwindel in Dresden

Ein Manöver zur Verhüllung der Lohnabbauoffensive

Die Dremag veröffentlicht gestern eine Mitteilung über eine bei ihr erfolgte „Preiserhöhung“. Wer schon die „Senkung“ der Rohstoffe bei der Straßenbahn einsehen, so ist die Preiserhöhung bei der Dremag ein ungeheurer Skandal.

So werden die Preise für Gas pro Kubikmeter Gas um 1 Pfennig und für Strom um ganze 2 Pfennig gehoben. Die Wasserpreise gleichzeitig pro Kubikmeter um 2 Pfennig, aber, und das ist bemerkenswert, nur bis zum 31. 12. 1932. Das sind lumpige 4-5 Prozent. Die Direktion mit ihrem bürgerlichsozialistischen Aufsichtsrat findet noch den Mut, von einem „höheren Preisaufschlag“ zu sprechen. Er könne leider deshalb nicht höher sein, weil die Ueberschüsse eine Einnahmequelle für das Stadtbudget bedeuten.

In der SPD-Führungskammer Dr. Kühret habe erklärt, daß die Ueberschüsse keineswegs genutzt werden dürfen!

Wie es scheint, sind aber die Tarife für die Großabnehmer, die jetzt schon kaum die Selbstkosten decken, nicht nur nicht bestehen geblieben, sondern noch weiter zu Lasten der Kleinabnehmer gesenkt worden. Diese Zahlen schon jetzt auf 5 bis 7 Pfennig pro Kilowattstunde Strom, für den die Dremag sich 12 Pfennig von den Kleinabnehmern bezahlen läßt. Darauf läßt die Mitteilung schließen, daß verschiedene Sondertarife ermäßigt werden seien.

Diese sogenannte Preisermäßigung ist eine ungeheuerliche Rechtfertigung der Werttätigen. Die kommunistische Partei hat in ihrem roten Selbsthilfeprogramm den Weg zur Sicherung der Existenz aller Werttätigen gezeigt. Die werttätigen Bevölkerung muß für dieses Programm kämpfen unter Führung der kommunistischen Partei.

Ueberfüllte Wittfogel-Rundgebung in Dresden

Die gestrige Versammlung im Krillsaal, in der Genosse H. A. Wittfogel sprach, war schon vor selbigeigenem Beginn überfüllt und wurde teilweise geschlossen. Alle Schichten der Bevölkerung waren vertreten. Genosse Wittfogel sprach, oftmals von tosendem Beifall der Versammelten unterbrochen, über das Thema: „Hitlers 25 Punkte“.

Die Führer der Nazis, denen volle Redezeiten zugesichert worden war, hatten vorgezogen, zu schlafen. Dafür hatten sie Kommandos, deren Auftreten aber durch die Wachposten der Arbeiter verhindert wurde, in die Versammlung geschickt.

Begleitete Zustimmung läßt die Mitteilung von der Kandidatur des Genossen Thälmann zur Reichspräsidentenwahl aus-

Die Polizei hatte die Annahme einer Entschleunigung des Zustroms an den 5 Negern aus augenscheinlichen Gründen unterlag.

Pioniergrubenabend aufgelöst

Angelehnt auf Anweisung des Dresdner Schulamtes

Seitens abend werden in einem Nebenabend der Pioniere in Verbindung ein Polizeikommando und löste die allseitsverpflichtung auf, die der Vorbereitung der von der Polizei bereits genehmigten Sonnenfeier dienste. Der Vor des Polizeikommandos ließ die Namen sämtlicher Kinder feststellen. Die Polizei erklärte, diese Wohnorte im 1. 1. 1933 des Dresdner Schulamtes durchzuführen. Besonders betont ist, daß die Jungpioniere keine anderen Organisationsparteiellen. Mit diesem Vorgehen des Schulamtes wird sich in Stadtverordnetenkollegium noch zu befassen haben.

Neues Urteil wegen Hochverrat

Früherer Dresdner Polizei-Krankenpfleger zu einem Jahr Festung verurteilt.

Die Teilung des: Vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts standen im Mittelpunkt der Krankenpfleger Erwin Linde und Fritz Gertrud geb. Witsch, beide aus Dresden. Linde war als Krankenpfleger beim Gesundheitsdienst des Reichswehrministeriums in Dresden, ist aber am 15. April 1930 als ungeladener Gast in die RAO und hat sich verpflichtet, auch während der Dienstzeit bei der Polizei als Kommunist zu wirken. Nach der Entlassung hat er die Zeitung „Arbeiterpolitik“ verbreitet, wofür er eine Nummer hat er dem Oberkommando der Jungpioniere angeteilt, gegen den er von seiner Partei der voreingenommen war. Nach Meinung des Senats soll Linde an keiner Entlassung mitschuldig sein. In dieser Zeit hat er auch ein Briefchen verfasst, worin er die Reichswehr. Der Diktator der Reichswehr, in dem dem Jungpioniere alle hand Vorwürfe gemacht wurden.

Der Senat vernichtete den Angeklagten Linde wegen der Verbreitung des Hochverrats zu einem Jahre Festung abstrafte. Linde wurde freigesprochen, denn er hat lediglich die Zeitung für den Verlag geschrieben, ohne aber zu wissen, daß eine Verbreitung vorliegt werden soll.

Der Senat vernichtete den Angeklagten Linde wegen der Verbreitung des Hochverrats zu einem Jahre Festung abstrafte. Linde wurde freigesprochen, denn er hat lediglich die Zeitung für den Verlag geschrieben, ohne aber zu wissen, daß eine Verbreitung vorliegt werden soll.

Die Frankreich

Die französische Regierung hat sich für die Erklärung der Neutralität ausgesprochen. Die französische Regierung hat sich für die Erklärung der Neutralität ausgesprochen. Die französische Regierung hat sich für die Erklärung der Neutralität ausgesprochen.

Die durch die... Die Zeitung... Die Zeitung... Die Zeitung...

3000... Die Zeitung... Die Zeitung... Die Zeitung...

A-SCHA... Der... Die Zeitung... Die Zeitung... Die Zeitung...

Wart... Die Zeitung... Die Zeitung... Die Zeitung...

Wart... Die Zeitung... Die Zeitung... Die Zeitung...

„Die Stunde der Repressalien schlägt“

Frankreich zieht Reichsbankkredit zurück — Brüningregierung auf dem Wege der Unterwerfung

Die französische Regierung hat die Erklärung Brünings zur Reparationsfrage mit der offenen Ankündigung der Repressalien beantwortet. Daraufhin zieht Frankreich die Kreditlinie zurück, schon jetzt den Rückzug der Brüningregierung veranlaßt, schon jetzt den Rückzug der Brüningregierung veranlaßt, schon jetzt den Rückzug der Brüningregierung veranlaßt.

Ministerpräsident Herrlot, ein „Vasall“ nach dem Herzen des „Kaiser“ erklärte in einem Interview: „Ich kann nicht zulassen, daß die Deutschen, nachdem sie den Versailles Vertrag, den Dawes- und den Youngplan unterzeichnet und formal Verpflichtungen übernommen haben, diese zu umgehen suchen. Unerschränkte Achtung vor den Verträgen, das ist meine Parole. Ich kann nicht zulassen, daß Deutschland sich dauernd seiner Verpflichtungen entzieht. Wir befinden uns heute gegenüber den zahlen können und hätten zahlen können, die aber nicht zahlen wollen.“

Zwischen haben sich die erbitterten Gegenstände in der Kredit- und Zahlungsfähigkeit weiter ausgebreitet. Auf der Baseler Sitzung der VZB (Bank für internationalen Zahlungsausgleich), die sich mit der Frage der Verlängerung des am 1. Februar ablaufenden 100-Millionen-Dollar-Kredits der Reichsbank befaßte, erklärte der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moret, daß Frankreich auf keinen Fall einer Verlängerung dieses Kredits über den 1. März, d. h. über einen Monat nach dem Fälligkeitstermin hinaus zustimmen werde.

Der Verwaltungsrat der VZB. hatte befaßtlich beschlossen, diesen Kredit nur unter der Bedingung zu verlängern, daß die Reichsbank von England, Frankreich und Amerika, die mit je 25 Millionen Dollar an dem Kredit beteiligt sind, ebenfalls einer Verlängerung zustimmen. Dieser Beschluß wird durch die Entscheidung Morets hinfällig, und damit werden wenigstens 50 Millionen Dollar, d. h. der französische Anteil und der Anteil der VZB. Einige englische Blätter kündigen im Falle der tatsächlichen Zurückziehung dieses Kredits einen völligen Zusammenbruch der deutschen Finanzen und der Weltwirtschaft an.

Die Verhandlungen über die Reparationsfrage zusammengebrochen sind. Der englische Delegierte Sir Keith-Roh ist bereits nach London abgereist. Eine Einigung kam nicht zustande, da England im Interesse seiner Wirtschaft ein längeres Moratorium vorschlägt, während Frankreich hartnäckig darauf besteht, daß der ungeschlichtete Teil der Reparationen unter allen Umständen gezahlt wird und ein einseitiges Moratorium für den übrigen Teil möglichst kurz beschränkt sei.

Die durch die Brüningregierung wachsende chaotische Wirtschaftslage in Frankreich nimmt immer härtere Formen an. Die Zeitung „Le Monde“ schreibt auf die Nachrichten aus Paris: „Die Stunde der Repressalien hat geschlagen.“ Die ganze französische Bourgeoisie ohne Ausnahme trägt in die Hände.

3000 Arbeiter in Paris verhaftet

Paris, 13. Januar. Bei der am Nachmittag des 12. Januar erfolgten Eröffnung der Pariser Kammer haben vor dem Palais Bourbon (französisches Parlament) große Arbeitslosendemonstrationen stattgefunden. Die Demonstration fand unter kommunistischer Führung statt. Die Polizei hatte große Vorbereitungen getroffen und alle Zugänge zum Palais Bourbon abgesperrt. Auf verschiedenen Straßen kam es zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstrationen. Die Demonstration wurde vom Polizeipräsidenten Chiapovos gestoppt, in dessen Begleitung sich der Berliner Polizeipräsident Weisbach befand. Insgesamt wurden im Laufe des Nachmittags 3000 Arbeiter verhaftet.

Entwaffnung der Arbeiter im „roten“ Wien

Eine fachsichtliche Aktion mit Hilfe der sozialdemokratischen Parteiführung

Wien, 13. Januar. Die Wiener Polizei drang in der Nacht vom 12. Januar in das sozialdemokratische Arbeiterheim Ostbahnhof (großer Wiener Arbeiterbezirk) ein und führte dort eine Revue durch, wobei ihr, nach amtlicher Meldung, mehr als 1000 Gewehre, Revolver, Pistolen, Handfeuerwaffen und eine große Anzahl anderer Waffen in die Hände lief. Die Polizeiaktion erregte im Bezirk und in ganz Wien unbeschriebenes Aufsehen. Vor dem Totaljammern sah während der Polizeiaktion tausende Arbeiter an, die gegen die Polizei demonstrierten. Um die erregten Arbeitermassen zu beruhigen, erließ die sozialdemokratische Partei am Morgen des folgenden Tages einen Aufruf, in dem sie die Arbeiter zum „Ruhe und Besonnenheit“ mahlt.

Erst vor kurzem fand in Graz der Streik gegen die Heimwehrleute statt, die am 12. September vorigen Jahres den Putsch durchzuführen hatten. Alle wurden freigesprochen. Nach wie vor demonstrieren die Heimwehrleute mit der Waffe in der Hand, wobei sie die tatkräftigste Unterstützung der Gendarmerie und aller anderen Behörden genießen. Die Aktion gegen die Arbeiter ist eine Folge der Entwaffnung.

Charbin umzingelt

Mukden, 13. Januar. Charbin ist von den im Süden und Norden anrückenden japanischen Truppen bereits umzingelt.

Die Weingärtner in Charbin haben die Forderung gestellt, daß neben der chinesischen Polizei eine polizeiliche Abteilung aus russischen Weingärtner gebildet wird.

Der japanische Kriegsminister hat Pressevertretern gegenüber erklärt, daß eine Entsendung von Truppen in China nicht in Frage komme. In der Mandchurei sollen hundert japanische Garnisonen gebildet werden.

Die japanische Admiralität beabsichtigt, Port Arthur wieder als Flottenstützpunkt gegen etwaige Angriffe Amerikas oder Englands einzurichten. Ein besonderer Nachdruck ist nach Port Arthur entfallen worden, um die Lage zu studieren und Pläne zu entwerfen.

Bei Antschiu kam es zu Kämpfen zwischen versprengten chinesischen und japanischen Truppen.

Demonstrationen in Bombay

Bombay, 12. Januar. Mehrere tausend Arbeiter demonstrieren heute in Bombay gegen die streikenden Regierungen. Im Laufe des Tages kam es zu zahlreichen heftigen Zusammenstößen mit der Polizei, wobei zwei Polizisten verletzt wurden.

Urteil im Brester Prozeß

Warschau, 12. Januar. 50 Tage hat im Brester Prozeß gegen die sechs Sozialdemokraten und fünf Bauernparteilisten gedauert, die den Scheinkampf gegen Piłsudski geführt haben. Heute wurde das Urteil gegen die folgenden sechs Sozialdemokraten und vier Bauernparteilisten gefällt:

Liebermann 2 1/2 Jahre, Sorbicki 2 1/2 Jahre, Brogier 3 Jahre, Dubalski 3 Jahre, Ciolkoski 3 Jahre, Majtek 2 1/2 Jahre, Witoski 1 1/2 Jahre, Kieruloff 2 1/2 Jahre, Boginski 2 Jahre, Rutel 2 Jahre Kestel.

Der erste Angeklagte, der Bauernparteiliste Sawicki, wurde freigesprochen.

Wie wenig es diesen Leuten um den wirklichen Kampf gegen Piłsudski zu tun war, geht noch daraus hervor, daß sie alle in ihrem Schlusswort betont haben, daß sie den Kampf gegen das herrschende System nur mit legalen Mitteln führen wollten.

In Ahmedabad wurde eine Massenversammlung von der berittenen Polizei mit Stöcken zerstreut. 50 Personen wurden verletzt und 30 Frauen festgenommen.

Der Streit im Londoner Hafen

London, 12. Januar. Infolge des Streiks der Schauerleute wird der Londoner Hafen mehr und mehr stillgelegt. Die Arbeit ruht vollkommen in den Docks, der Containermarkt und der Colonialmarkt. Die Hafenarbeiter, die die Frachtschiffe in den East-India-Docks löschen, traten gestern gegen einen Lohnabbau von 10 Pence und für eine besondere Zulage von 5 Schilling bei. Die Lösung von Frachten in den Streik. Die in den Kübelhäusern der Londoner Fleischmärkte beschäftigten Arbeiter, die ebenfalls durch die Forderung der Unternehmer der Hafenbetriebe in Mitleidenschaft gezogen wurden, legten gestern die Arbeit nieder.

Der „Kat“ der Gewerkschaftsdiktatur in der Versammlung, die Arbeit wieder aufzunehmen, wurde von den Arbeitern mit Verachtung abgelehnt.

Arbeitslosenkämpfe in Holland

Amsterdam, 13. Januar. In mehreren holländischen Ortschaften haben sich Arbeitslosenkämpfe ereignet, insbesondere in Groningen. Eine größere Anzahl Personen wurde bei Zusammenstößen mit der Polizei verletzt.

Der spanische Arbeitsminister schätzt die Zahl der Arbeitslosen in Spanien auf 500.000.



A-SCHARRER Der große Befruß

(Copyright by Agis-Verlag, Berlin-Wien.)

Herrn! Sie sind kein Dreher auf dem Rücken. Sie können die dritte Schicht nicht zusammenbringen.

„Licht Ihnen doch den Dreck liegen. Sollen erst was zu freffen, bevor sie noch weiterarbeiten verlangen?“

Albert verfolgte prüfend, wie Margot die Kartoffeln in die Waage schmeißt. Ob sie nicht ahnte, daß er das alles doch auch für sie tat? Es tat, um endlich wieder auf einen „grünen Zweig“ zu kommen?

„Arbeitest du denn nun jeden Tag länger?“ fragte Margot Albert.

„Vorderhand ja.“ Alberts Antwort klang bestimmt und gerad. Margot musterte ihn mit einem schiefen Blick. Ob er nicht meinte, daß das Funke ist?

„Romisch, das alles“, fuhr Albert fort. „Da reut man sich die Gedanken ab nach Arbeit, sorgt und macht, um wieder auf die Beine zu kommen, und alles ist nicht recht, nur, weil man einmal nicht pünktlich zum Essen da ist.“ Er warf die Zeitung müde auf den Tisch. „Braucht gar keine Kartoffeln mehr braten. Ich bin schon satt!“ Er stand auf und ging in die Stube.

Margot folgte ihm. Albert sah da, als erduldete er qualende Schmerzen. Die gelbe Farbe seines Gesichts leuchtete unheimlich durch die schwarzen Bartstoppeln in die Dämmerung. Seine Hände lagen schlaff und schwer auf seinen Knien.

Margot näherte sich ihm: „Warum regst du dich denn so auf? Darf man denn gar nicht mehr fragen?“

Albert sah an ihr hoch. „Nun ja, ein solcher Empfang, wenn man abgerackert nach Hause kommt“, stotterte er. — „Hat Herrbert wieder Dummheiten gemacht, oder hast du dich über das Müdel geärgert?“

Margot begann zögernd von ihren zerstückelten Hoffnungen zu berichten. „Unseres das aber nicht den Mund aufmachen“, protestierte sie. „Lust ist gleich der Teufel los.“

Hilse ging fort. Herbert lehnte sich in die Stube und machte seine Schularbeiten. Albert und Margot gingen wieder in die Küche. Albert schmeißte Margot hatte recht.

Ihre unter unglücklichen Umständen zusammengestoppelten Kartoffeln waren nur Futter für Arbeiterkinder, von denen die Herren den Nutzen hatten.

„Kollegen! Jetzt erfüllt sich die Tragik einer halben Revolution. Jetzt hören wir es am eigenen Leibe.“

Wir werden gehen und Arbeit suchen, die während der Arbeit in nichte zerfallen. Bis wir anfangen Lohn in die Hände bekommen, ist er nur noch ein Leinwand. Unsere Kinder sterben hier wie die Fliegen, unsere Frauen mögern zu Scheitern ab, nur, damit wir nicht an der Maschine umfallen. Wenn wir diese Zustände länger dulden, begehen wir ein Verbrechen. Für die Lurkinen, die wir für das Ausland bauen, reden die Herren die Dollars ein, und wir schulden Tag und Nacht für einen Knackdreck. Worauf warten wir denn noch? Bis uns die gottverfluchten Hunde vollständig niedergestampelt haben? Bis wir die Kasse nicht mehr aus dem Dreck hochheben können? Worauf warten wir eigentlich noch? —“

Der Redner steht mitten in der Versammlung, mit geballten Fäusten. Die Haare hängen ihm wie im Gesicht. Sein Strahlungsanflug — der volkstümliche Name für die minderwertigen Zivil-Entlassungsanträge gemeiner Frontsoldaten — hängt ihm wie ein Saak am Leibe.

„Streik! — Generalstreik!“

„Seht richtig. Nieder mit den Volksausplünderern!“

Ein verbitterter Kampf um die Tagesordnung war entbrannt. Auch Albert war davon gepackt. Ja, so ist es. Der hat recht! Das mit den Frauen und Kindern, das ist wahr. Die sind Hunger!

Über Streik? Was hilft der Streik? Der Ausgang ist immer ungewiß. Wieder herausfliegen, die Arbeit an der Lurbinbank verlieren. Wieder herumsuchen, von einer Fabrik zur anderen. Wieder an Revoluzzer- oder Wellenbänken schuften, für noch weniger Geld?

Run griff der Betriebsrat wieder ein:

„Ich muß gegen die Ausführungen des Kollegen Wader protestieren, und zwar in aller Form!“

„Hört, hört!“ — Halt wohl Angst um deinen Böhnen?“

„Kaut Betriebsrätegelegen dürfen hier nur Betriebsangelegenheiten erörtert werden. Der Referent, Kollege Schumann, ist nun erschienen.“

„Denkst, der wird uns schon einleiten!“

Schumann sah sich einige Male prüfend um, als er durch den Saal ging. Dann legte er seine Aktentasche auf den Tisch und verständigte sich mit dem Betriebsrat.

„Der Kollege Schumann hat das Wort.“

„Dieser entschuldigte sich wegen der Verspätung. Er tat dies in geklebten, gewählten Worten. Er sah aus, als sei er müde. Und nach seinen Ausführungen war das kein Wunder.“

„Von einer Sitzung zur anderen, den ganzen Tag, die ganze Woche hat herumgeschlagen mit hartgelotzten und gereinigten Direktoren, das ist nicht so einfach. Das ist schmerz. Kollegen, als ich hier hinstellen und mit dem Generalstreik um sich zu werfen — mit dem Maulwerk. Wenn das alles so einfach wäre, Kollege Wader, dann brauchten wir Dich bestimmt nicht dazu!“

Schumanns Müdigkeit schien mit einem Schläge verschwinden. Er war wie umgewandelt. Aber der Versuch der Verklärung gelang nur zum Teil.

„Deine Kokfäuscherntasse kennen wir. Du sagst!“ Wie eine aus der Versammlung, fast, als der Knoch Raum sich, diesen Zwißchenrat wirksam dazwischen zu pfeffern. Es ist ein leistung Ding, so ein Zwißchenrat. Das mit dem Kokfäuscherntasse überzeugte. Und das mit dem „Kagge“ auch die Fröhren kennen Wader. Der stand für seine Worte, hat sie kein Leben geliebt und keine Finger waren rein. Was als Wader nun auf einen Stuhl hesterte, wurde es auffallend still.

Er war blaß, aber gefaßt. Und er sagte nur einen Satz in die Stille hinein, und sah Schumann starr dabei an: „Schumann!“ sagte er. „Wenn Du Deine Resultentasse nicht läßt, komm ich raus und hau Dir in die Freife. Merk Dir das!“

Schumann lächelte, aber er nahm diese Ankündigung offenbar verdammte ernst. Er protestierte nicht einmal, sondern überließ das dem Versammlungsleiter, der dies mit wenig Erfolg tat. „Kag“ Dir doch nich uff!“ riefen einige. — „Der kann so seine schnoddrigen Redensarten unterlassen!“ — Der Affe!“

(Fortsetzung folgt)

Wir steuern auf billig in diesem Inventur AUSVERKAUF



Wäsche · Korsetten

Träger-Hemden
aus gutem Wäschetuch, mit hübscher Stückereigarnier. 1.24, 94, 48

Damen-Nachthemden
gut. Wäschetuch, m. Spick u. Klöpp-Garnier od. farb. Besatz. 1.94, 1.74, 94

Barchenthemden
weiß Körperbarchent, mit Vollachsel und Stückereigarnierung. 2.94, 1.94, 1

Barchent-Nachthemden
weiß Körperbarchent, m. lang. Arm. hübsch mit Stückerei garniert. 3.64, 2

Schlafanzüge
aus farbigem Satin, mit buntem Besatz apart verarbeitet. 2.94, 2

Flanell-Schlafanzüge
gestreift und uni, zum Durchknöpfen. 2.94, 2

Kinder-Schlafanzüge
teilig, Kunstseide, innen geraucht, je Größe 2 1/2 J. mehr. Größe 60, 1

Charmeuse-Unterkleider
solide, maschenfeste Ware, mit Spitzen und Motiven garniert. 2.94, 2.44, 1

Unterkleider
Kunstseide, mit hübscher Garnierung, in schönen Pastellfarben. 88, 88

Damen-Schlüpf
fehlerfrei, Original-Bemberg 1.45, Charmeuse einmaschinig 94

Büstenhalter
Kunstseiden-Charmeuse und Baumwollmilanais, Rückenschl. 44

Schnürchen-Büstenhalt.
aus kräftigem Linon, speziell für Frauen. 64

Strumphaltergürtel
aus gutem Jacquard, mit 4 abnehmbaren Haltern. 74, 44

Hüftgürtel
in gut. Jacquardqual., m. Rückenschl. 2.44, Gummizug 1.94, 94

Corselett
gute Brochéware, m. Charmeusebrust 4.94, 2.94, durchgeh. Jacquard, 4 Halter. 1

Sportwolle
in allen gangbaren Farben, gute ergebige Qualität. 44

Jacquard-Schlafdecken
bewährte mollige Qualitäten mit Bänderfassung. 140/190 cm 4.74, 3.74, umstochen 130/160 cm. 2

Trikotagen

Einsatzhemden mod. Trikotins. echt ägypt. Mako, Gr. 4-6 1.94, gebil. od. makol. Trikot 1.44, 94

Herren-Hosen Gr. 4-6 2fad., echt Mako od. 2fad., wollgem. 1.94, echt ägypt. Mako od. wollgem. 1.44, 94

Herren-Hemden Doppelbrust Gr. 4-6 echt ägyptisch Mako 1.94, wollgemischt. 2.94, 2.44, 1

Herren-Futterhosen kräftige Trikotdecke mit molligem Raufutter. Gr. 4-6 1.94, 1.44, 1

Herren-Garnituren Jacke u. Beinkleid mit k'seidenen Effekt, in schön. Pastellfarb., Gr. 4-6 2

Einsatzhemden eine ganz besond. Leist., echt ägypt. Mako, 2fad., aparte Trikotinsens., Gr. 4-6 2

Kinder-Schlüpf m. anger. Futter, k'seid. Decke, Gr. 30-34 0.48, Baumwolldecke, Gr. 30-34 38

Futter-Schlüpf k'seidene Decke, bewährte Qual., in schönen Farben, Gr. 42-48. 1.24, 94, 74

Kinder-Prinzebrücke od. Hemdhosen, k'seid. Decke mit angeraucht. Futter, Größe 50-80 94

Damen-Prinzebrücke Vollachsel, k'seidene Decke mit angeraucht. Futter, Größe 42-48 1.94, 1

Strickschlüpf reine Wolle, feinmaschig u. weich. Größe 42-48 2

Damen-Hemdchen echt Mako, fein gewirkt, Vollachsel 1.24, 94, mit Träger 94, 64, 44

Unterzieh-Höschen fein gewirkt, echt Mako, weiß und pastellfarbig. 94, 74, 44

Damen-Hemdosen fein gewirkt, mit Bein 1.24, 94, Windelform. 94, 74

Untertailen gestrickt, bewährte Qualitäten, 1/2 Arm 94, 1/4 Arm 74, ohne Arm 54

Handschuhe

Trikot-Handschuhe an großer Posten für Damen, Herren und Kinder, ganz gefüttert oder Lederimitation. 48

Dam., Herren-Handschuhe Trikot- od. K'seide gefüttert, Lederimitation, teils m. Manschetten od. Schlüpf. 1.44, 1.24, 94

Strick-Handschuhe für Damen, regulär gestrickt, starke u. feinstwollene Qualitäten. 1.44, 1.24, 94

Glacé-Handschuhe für Damen, geschmeid., Lammleder mit aparten Applikation, mod. Schlupf-form 3.94, 1 Knopf 2

Nappa-Handschuhe mit warmem Plüschfutter, gut verarbeitet. für Herren. 3.94, 2 für Damen. 2

Kleiderstoffe

Kleider-Tweed nur neue Diagonal- und Noppen-Muster. 69, 89, 38

Waschsam in modernen Tweed-Mustern. 84, 64

Crêpe Maroc ca. 96 cm breit, in nur modernen Farben. 1.94, 1.44, 94

Kleider-Bouclé reine Wolle, letzte Neuheiten. 1.84, 1

Crêpe Maroc bedruckt, ca. 96 cm breit, aparte kleingemusterte Dess. 1.94, 1.44, 94

Diagonal-Kunstseide gemustert, ca. 96 cm breit, 2.44, 1.94, einfarbig, ca. 80 cm breit. 1

Veloutine-Fallette ca. 96 cm breit, in den Tagesfarben braun, marine, schwarz und grün. 1

Flamenga reine Wolle mit K'Seide, ca. 96 cm breit, in nur gangbaren Farben. 2

Herren-Artikel

Selbstbinder moderne Dessins, in schönen Farbtönen. 44, 34, 24

Selbstbinder reine Seide, in feinsten neuesten Mustern. 1.94, 1.44, 94, 74

Cachenez reinseidener Crêpe de Chine. 2.94, Kunstseidener Crêpe Maroc. 1

Tuch-Gamaschen aus gutem Flützuch, in vielen Farben, mit prakt. Druckknopfversch. 1.94, 1

Wochenendhemden m. pass. Binder u. fest. Kragen a. mollig. Flanell 2.64, aus meliertem Trikot 1

Tanz-Oberhemden durchgehend weiß Mako-Popeline, gefütterte Brust. 4.94, 3.94, 2

Wollwaren

Sport-Pullover ohne Arm, für Damen u. Herren, moderne Melangen. 2.94, 1.94, 94

Sport-Pullover mit Reißverschluss reine Wolle, 7.74, 5.94, mit hübsch Jacquardmustern, 6.74, 3

Damen-Pullover mit Arm, moderne Passenverarbeitung. 4.44, 3.74, 2.74, 1.94, 1

Damen-Westen gestrickt, mod. Dessins. 6.74, 4.74, 2.74, aus meliertem Trikot für Damen u. Herren. 1

Kinder-Pullover mit Reißverschluss, in modernen Melangen, je Größe 40 J. mehr, Gr. 40 2

Mädchen-Pullover in lebhaft. Farben, m. Kragen od. mod. Passe, je Größe 30 J. mehr, Größe 40 2

Baumwollwaren

Hemdentuch 80 cm breit, griffige Ware. 13

Rohnessel f. Bettwäsche beste westfälische Qualität, 140 cm breit 39, ca. 80 cm breit. 23

Stangenleinen kräftige süddeutsche Ware, 130 cm breit 68, 80 cm breit. 44

Linon erprobte, starkfädige Qualität, 130 cm breit 48, 80 cm breit. 28

Mako-Damast blütenweiß, ganz. süddeutsche Qual., 130 cm breit 1.44, 80 cm breit 94

Pyjama-Flanell moderne Druckmuster in feinen Farbstell. 64, 48, Streifenmuster 34

Finette vollgebleichte, kräftige süddeutsche Ware, 80 cm breit. 48

Wischtücher rein Leinen, mit Schrift. 15

Küchenhandtücher rein Leinen, grau-bunt-gestreift, 48/100 ges. und geb. 46, 39

Damast-Handtücher rein Leinen, vollgebl., 48/100 ges. und geb. 74

Bettgarnituren 1 Bezug m. 1 garn. u. 1 glatt. Kissen aus gutem Linon 4.44, aus Nessel 3

Ueberschlaglaken 150-250 cm, reich bestickt. passend. Kissen 94 2

Barchentbettücher vollgebl., 140/220, gebogt 2.64, Indanthren-Kanten. 1

Dowlas-Bettücher mit 2seitigem Hobisaum, 140-220, solide Qualität. 1

Frotlierhandtücher schwere, moderne Jacquardware, 50/100 cm. 68

Strümpfe · Socken

Kunst-Waschseide m. Florsohle, L. Sortierg. 1.24, 74, mit kleinen Fehlern. 48

Mako-Strümpfe innen geraucht. 94, echt ägypt. Mako od. Seidenfl., 74, 48

Damen-Strümpfe reine Wolle in den neuesten Farb., ganz besond. preisw., 1.94, 1.44, 94

Bemberg-Strümpfe schöne weiche Qualität. 1.94, 1.44, 94

Damen-Strümpfe Jacquard, Wolle mit Kunstseide, moderne, kleine Muster. 94

Damen-Strümpfe künstliche Seide plattiert, äußerst solide im Tragen. 1.94, 1.44, 94

Damen-Strümpfe K'Seide mit reiner Wolle unterlegt, regulär gearbeitet. 1.94, 1

Kinder-Strümpfe reine Wolle od. Wollseide plattiert, fehlerfr. Ware, Gr. 4-10 94, Gr. 1-3 48

Haferlöckchen Wollseide od. Jacquardrandchen für Damen 94, 74, für Kinder 48

Jacquard-Socken Flor m. K'Seide, platt., 1.24, 94, 74, B'wolle mit K'Seide, mod. Muster 38

Woll-Jacquard-Socken mit Doppelsohle, neue, kleine Muster. 1.24, 94, 74

Schürzen

Jumperschürzen uni Kretonne od. gestreift Siamosen od. mod. Indanthrendrucke 94, 54

Jumperschürzen extra große Weiten für starke Figuren aus gutem Water. 1

Wickelschürzen aus gestr. Water od. uni Indanthren 1.94, a. Zellirm hübsch, Besatz 1.74, 1

Berufsmäntel mit Arm, weiß Linon, Wickelform 2.74, weiß Kretonne, zum Knöpfen 1

Blusenschoner reine Wolle, in nur schönen Pastellfarben, Westenform 3.94, offene Form 2.24, 1

Morgenröcke aus molligen Flausch, in schönen Farben, mit seidenen Stepperevers. 4.94, 2.94, 1

SAXONIA

Wilsdruffer Straße 25/27 Kesselsdorfer Straße 9
Wilsdruffer Straße 18 Hechtstraße 14

Das kleinere Übel

Es gibt so allerhand, wozu einem übel werden kann. Manchem wird schon übel, wenn er etwas sieht, meinetwegen Herrn Hitler...

Wenn gar jemand vor Hunger irgendwo verfallen hat, eine Wurst liegen zu lassen, so ist er ein „Uebeläter“.

In der Politik gibt es auch große und kleine Übel. Und das große ist ein gewöhnlicher Mensch nicht vom kleinen unterschieden...

„Was ist das, wenn die SPD für die Rotenordnung ist?“ „Keines Übel“, lautete die Antwort.

„Das Himmel“, sagte der Arbeiter und blieb eine Weile ruhig.

„Kleines Übel“, sagte man ihm. „Denn wenn statt 20 Prozent nur 30 Prozent abgezogen wären, wäre es ein viel größerer Schaden gewesen.“

„Dem Arbeiter war schon ein wenig übel, aber er schloß es ab.“

„Nur das ein kleineres Übel, wenn wir als Sozialdemokraten die Brüning-Regierung unterstützen?“

„Natürlich“, war die Antwort. „Denn wenn wir das nicht tun, wird Hitler an die Regierung kommen.“

„Und Hitler kam und die SPD war dafür und sagte: Hitler mit Brüning zusammen in der Regierung ist besser als Hitler allein.“

„Dem armen SPD-Arbeiter war schon ziemlich stark übel.“

„Nehmet eigenen Genossen werden auf Grund unserer eigenen Rotenordnungen verhaftet und in den Kerker geworfen.“

„Über natürlich ist das das kleinere Übel. Besser im Gefängnis sitzen, als erschossen.“

„Sieb auf Sieb war es das kleinere Übel.“

In 14 Tagen weitere 5000!

Dresdner Glendsarmee 110000 erreicht!

Rapide Verschlechterung des Arbeitsmarktes in Dresden / Nur 45000 erhalten Unterstützung aus Mitteln der MU und KR / 63000 auf die Hungerpfennige des Rates angewiesen oder ohne Unterstützung

Das Arbeitsamt veröffentlicht die Ziffern vom 1. Januar über den Stand der Erwerbslosigkeit in Dresden. Danach ist die Zahl der Erwerbslosen vom 16. Dezember bis 31. Dezember um 4859 gestiegen.

Die Arbeitsmarktlage im Bezirke des Arbeitsamtes Dresden hat in der Berichtszeit vom 16. bis 31. Dezember 1931 eine weitere Verschlechterung erfahren.

Das Weihnachtsgeschäft konnte demzufolge keinerlei Verbesserung der Arbeitsmarktlage bringen.

„Gewerbe und Kleinhandel klagen über den außerordentlich schlechten Geschäftsgang.“

massen agitation heißt Vertrieb von literatur! keine Zeile ohne literatur! kein Arbeiter ohne Broschüren, Zeitschriften, Zeitungen, marxistische Literatur, Erzählungen usw. ub-Liste! rosenstraße 76

Derzeit. Die drei Sonntage, die vor dem Fest zum Verkauf freigegeben waren, zeigten wohl erhebliche Menschenmengen auf den Straßen...

Dieser Abschnitt läßt aber auch weitere Schlüsse auf die wirtschaftliche Lage der Beschäftigten zu. Er zeigt in dem Hinweis darauf, daß nur billige Artikel gekauft werden...

Wie ferner mitgeteilt wird, werden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung unterstützt 21147. Arbeitslosenunterstützung bezogen 24327.

Gand im Fürsorgebrot

Wir mühten uns schon mehrfach mit dem den Erwerbslosen von der Fürsorge gelieferten Material beschäftigt. Unter „Winterhilfe“ glaubt man, demselben alles anbieten zu können.

Sie erzählt: Seit November 1930 erhalte ich von der Fürsorge geliefertes Roggenbrot, 2. Sorte, durch den Väter Brihar...

Schwaben im Brot noch schlimmer als Sand. Wir liegen nicht locker. Ich habe ein neues Brot geholt und bin damit auf die Wache.

„Wir wissen von nichts!“ Daraufhin habe ich mich an das Untersuchungsamt Schießhaus gewandt. Dasselbe hat festgestellt nach einer Untersuchung, daß in das Brot tatsächlich Sand eingeboden war.

„Wir wissen von nichts!“ Daraufhin habe ich mich an das Untersuchungsamt Schießhaus gewandt. Dasselbe hat festgestellt nach einer Untersuchung, daß in das Brot tatsächlich Sand eingeboden war.

„Wir verlangen Schutz der Wohlfahrtsverwaltung vor jeder schamloser Ausbeutung.“

„Wir verlangen Schutz der Wohlfahrtsverwaltung vor jeder schamloser Ausbeutung.“

„Stellvertretend“ Unweit des Pädagogischen Instituts wurden bei Bauarbeiten an der Teplitzer Straße Knochenreste ausgegraben, die vermutlich aus dem Jahre 1813 stammen.

„Mit dem Fahrrad geküßt“ Mit seinem Fahrrad kam am Dienstag nachmittag auf der Rüdertstraße ein junger Mann, der sich an den Anhänger eines Kraftwagens gehangen hatte, zum Sturz.

„Gold des Nordens“ Die Gewinnung und Verarbeitung vom „Gold des Nordens“, dem Bernstein, aufgenommen an der Küste der Ostsee, zeigt ein Kulturfilm der Ufa im Vorprogramm.

„Bomben auf Monte Carlo“ Lichtspiele Freiburger Platz bringen „Bomben auf Monte Carlo“. Ein stichiger Liebesfilm, in dem ein munterer Kapitän und eine lässliche „Reinigin“ ihre Rollen spielen.

„Wilhelm-Buch-Abend“ Anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages des großen Humoristen Wilhelm Buch gab Erich Vonta zwei Buch-Abende.

„Im Staatlichen Kupferstichkabinett“ Am 3. 3. anlässlich des 100. Geburtstages von Wilhelm Buch eine umfangreiche Zusammenstellung seiner Zeichnungen zu sehen.

„Wahlung, Radiohörer von Reich und Umgegend!“ Alle Genossinnen und Genossen, die Radiohörer und Interessenten sind, kommen am Sonntag, dem 18. Januar, Punkt 18 Uhr, ins Rinderheim der Ufa zu zwecks wichtiger Aussprache.

„Uro-Gituna“ Freitag den 18. 1. 1932 Uhr im Büro des Uf. Kleine Brückengasse 21, 2. Alle revolutionären Massenorganisationen sowie die in der Fürsorge tätigen Genossen und Genossinnen haben zu dieser Sitzung zu erscheinen.

Der Weg der Döhlitzsch & Co.

Bittprozession zum Reichsfinanzminister

Die die bürgerliche Presse mittelst (der Arbeiterstimme) zum Nichts nicht angestellt d. Red) hat eine Abordnung des Stadtratsvorsitzenden bestehend aus dem SPD-Vorsitzer...

Die kommunistische Fraktion hat diesem Vorstand keine Vollmacht zu dieser Reise gegeben. Die KPD lehnt diese Bittprozession ab.

Strafstunden für das Deutschlandlied

Ein Vorfall, der die Methoden der Erziehung diktiert, wird uns gemeldet von der 54. Volksschule. Dort soll das Deutschlandlied unter allen Umständen von jedem Kinde gelernt werden.

das Deutschlandlied unter allen Umständen von jedem Kinde gelernt werden, daß es daselbst auswendig herlesen und auch singen kann.

Da Ihre Tochter Hildegard sich weiterhin weigert, das Deutschlandlied zu lernen, bin ich weiter gezwungen, sie erneut zu bestrafen.

Wie uns dazu noch mitgeteilt wird, soll der Lehrer dem Kind vorher erklärt haben: „Ich werde dich schon noch dazu zwingen, das Deutschlandlied zu lernen.“

Die letzten Neuierungen lassen darauf schließen, daß eben das Kind eines Kommunisten unter allen Umständen dieses Lied eingedrillt bekommen soll.

Unser Treffer — „Roter Pfeffer“!

- 1. „Eulenspiegel“ beigestellt — „Roter Pfeffer“ heißt er jetzt! 2. Warum gerade „Roter Pfeffer“? Weil der Name schon beweist, Wen und was der „Pfeffer“ heißt! Scharf satirisch! Unser Treffer! Darum gerade „Roter Pfeffer“! 3. Gegen deutsche Spießhalsen Mit Gemüt und fettem Bauch Mit zum täglichen Gebrauch „Roter Pfeffer“ zu empfehlen. 4. „Roter Pfeffer“ in den Breiten Ballgelehrter Bankmagnaten, „Roter Pfeffer“ den Falchsten, Vendenlähmen SPDisten! Jedem bürgerlichen Käffer Würzt das Wahl mit „Rotem Pfeffer“!

Die erste Nummer des „Roten Pfeffer“ ist erschienen. Sie bringt Zeichnungen von George Grosz, Sauer, Erbach und eine Reihe anderer proletarischer Künstler.

„Nichtanerkennung - Abrechnung - Laufanne“ In der neuen „Moskauer Rundschau“ wird in einigen Artikeln der Schwandel der kapitalistischen Abrechnungskonten...

Sowjetmacht geben. Die Moskauer Rundschau bringt weiter einige wichtige Artikel über wirtschaftliche und technische Fragen, so eine Uebersicht über die Textilindustrie und die Getreideerzeugung...

In literarischen Besprechungen und Theaterkritiken gibt die Moskauer Rundschau ein anschauliches Bild des kulturellen Lebens Moskaus.

Wo erhalte ich Auskunft Rat und Hilfe?

Die Beratungs- und Auskunftstellen in Fürsorge, Erziehung und sonstigen Angelegenheiten helfen allen Werttätigen zur Besserung und zwar im Neuen Rathaus, Krausstraße 8, II, Zimmer 256, Montag und Donnerstag, von 14.30 Uhr bis 17 Uhr.

„Der Hochtourist“, ein Film der Ufa-Produktion, läuft seit Dienstag im Ufa-Palast. Inhaltlich eine satirische Verhöhnung des „Solontouristikums“.

Die „Eiserne Front“

NB. Besondere haben sich die reformistischen Verbände der „Eiserne Front“ zusammenschließen. Ein jugendlicher Arbeiter schickt uns dazu folgenden Beitrag.

Was bedürfen, Proleten!
Wir haben etwas Neues organisiert,
die „Eiserne Front“ — ein Aushängeschild!
Wir hoffen, daß ihr mit uns vorwärts
und zu uns geht auf jeden Fall.
Kampft nicht nur gegen Hitler, verachtet ihn.
Die Sozialdemokraten — und wir sind mächtig.
Nicht links gibt es nur ab und zu mal ne' kleine Käse.
Nicht kennt ihr doch Kasse und Zigarette zur Genüge!
Nicht ist was zu retten, nicht den Blut verfluchen!
Wenn sich Hitler kommt — (Wenden wir auch
Kampferedungen beordnen wir mit, (den toletieren)
Von Graming zu Hitler, Schritt für Schritt — —!
Die „Eiserne Front“ braucht den zweiten Mann,
Prolet, ruf an!
Wir werden bis zum letzten Augenblick, Prolet,
weil es um das Schicksal deiner Klasse geht!
Vohntaus im Betrieb, wenn du mußt fliehst du raus,
Inserungsabbau — kein Brot mehr im Haus!
Die „Eiserne Front“, was wird sie wagen?
Uns mit Tret beirufen, sich um Verwaltungsposten
(Schlagen!)
Prolet!
Lag dich nicht gegen deine Klasse mitbrauchen, verliere —
Du mußt zu uns, zur „Eiserne Front“ hören! JRP.

Lügenflöner in Niederwartha

(Arbeiterfestsprecher 31)

Widberg. Nachdem man in einer Widberger Versammlung der Einmütigkeit das oberste Niveau einer Partei mit der SEDW vor Augen geführt hatte, wobei man einen un-
ter Genossen brutal überfiel, erlebte man eine der wider-
wärtigsten Situationen namentlich in der Versammlung in Nieder-
wartha, wo der Nationalsozialist Kläpper sprach. Mit den toll-
sten und widerlichsten Lügen verfuhr er vor den Anwesenden
die Situation in der gemeinten und bedingten Weise heranzu-
stellen. Das Geschimpfe und die Lügen dieses schändlichen
Subjektes waren jedoch so plump und ordinär, daß jeder ehr-
liche Arbeiter die Verlogenheit dieses Heuchlers erkannte und
von ihm über ein so vollkommenes Subjekt gepöbel wurde. Auch
hierin zeigte sich wieder die politische und persönliche Verform-
barkeit dieses Partei, die diese natürlichen Gefühlsgruppen
als Kronzeugen ihrer politischen Lehre (Lüge!) auf die Bühne
stellt. Nicht viel besser war der Vorkämpfer Richter-Stein, der im
1/4 Stunden schrie, seinen Vorkämpfer an den Rand zu
bringen, oftmals von Zuschauern unterbrochen. Als erster
Tischgespräch redete nur auch der Genosse Ermer bei einer
mühseligen Arbeit mit vielen Volksbetrügeren erlöste ab
und wiegte in kurzen aber trefflichen Worten den Wunden aus
der Not und dem Elend. Hat durch Zusammenstoß aller Inter-
essen und durch die Befreiung des Kapitalismus kann die
menschenwürdige Bevölkerung wieder gelassen. Als zweiter Dis-

„Die Staatsgewalt geht vom Volke aus!“

Darüber spricht Genosse Giesecke, Polizeioberleutnant
a. D. Berlin, am Mittwoch dem 20. Januar 1930 Uhr
im Sächsischen Wolf, Freital-Deuben. Arbeiter,
Arbeiterinnen, erscheint in Massen.

füllungsredner sprach ein Kasse, welcher 25 Jahre in Kurland
unter der Zarsherrschaft gelebt hatte. Mit einfachen Worten
sagte er auf die von Kläpper vorgetragenen zülfüh-
ren Schauerwörter von der Sowjetunion ein. Nachdem Kläpper
schon mehrmals als ganz gemeiner Schwindler entlarvt war, so
bei der Beschuldigung des zülführen Arbeiters, bei dem Kind, mel-
dem die Beine und die Arme abgehauen sein sollten und welches
dann noch Hilfe geschildert hätte, ohne daß ihm jemand da-
zum gekommen sei, fragte nunmehr der Kasse diesen Kläpper
wie die Straße in Ostka bleib, von der er soviel erzählt hatte.
Darauf großes Schmeitern, dann nannte Kläpper eine Straße,
die aber nicht in Ostka, sondern in Moskau ist. Unter großen
Beifall war Kläpper-Klänger auch in Niederwartha als notori-
scher Schwindler entlarvt. So sehr sich nun auch sein Partei-
genosse Richter bemühte, diese Niederlage wieder auszugleichen,
es nützte nichts. Angeführt von diesen nationalsozialistischen Agi-
tatoren, verließ der größte Teil der Anwesenden unter Ablegen
der Internationalen die Versammlung und nur ein kleines Häuf-
chen, und die Schlägertruppe der SS und SA hörten sich das
Fehlwort dieser schändlichen und ordinären Agitatoren der
SEDW an.

Vorfälligkeite . Zusammenbruch Des Werkgemeinschaftsbluffs

„Wer nie bei Schwarztopf, Siemens war,
bei HEG und Porzka,
der kennt des Lebens Nummer nicht,
der hat noch alles vor sich!“

So beginnt ein altes Lied der Berliner Metallarbeiter,
dessen Richtigkeit in einer vierseitigen Reportage über Porzka
und seine Plette bewiesen wird. Der Zusammenbruch Porzka,
der ein Zusammenbruch des Werkgemeinschaftsbluffs ist, die
Tatsache, daß selbst die Sparguthaben der Porzkarbeiter ver-
loren sind und auf der nächsten Seite „der Freund der Blumen“,
„der Vater seiner Arbeiter“, Ernst Porzka, in Ruhe in seiner
Villa saß, wo er über seine Plette nachdenken kann, wird
manchem der Porzkarbeiter die letzte Illusion zertrüben.

In den Bildern der A33 wird dieses Beispiel kapitalistischer
Wirkheit allen Werkträgern gezeigt. Auf der einen Seite das
Schloß Porzka, die Kautentkolonien der Proleten auf der an-
deren Seite.

In den kapitalistischen Ländern gehen die Porzka Plette, die
Produktion wird eingeschränkt, in der Sowjetunion werden riesi-
ge neue Fabriken gebaut, wie die Automobilfabrik in Nischni-Nowo-
gorod, von der die Nummer 3 der A33 im Rahmen ihrer
Jahresplan-Reportage berichtet.

Wenn Porzka der beste Beweis dafür ist, daß es keine Ge-
meinschaft zwischen Unternehmer und Arbeiter gibt, so ist der
Bildbericht der A33 über die Hilfe der Berliner Arbeiter, die
für der Familie Peiler, von deren Elend die A33 berichtet hat,
geleitet haben, das beste Beispiel proletarischer Solidarität.

Ein als Anbinde aufgenommener Artikel der Berliner
A33 über den vorigen Jahr wird nun der A33 in einem
über mehrere Nummern gehenden Zahlenbericht „Auf der
Toteninsel gefangen“, das Herbrechen von der Verschleppung
von Ungararbeitern in die Südbah durch eine französische Ko-
lonialfirma angeprangert.

In der Kinder-A33 hat leidenschaftlich wieder die elf
Jungens und ihr Fußball zu finden.

Ein technischer Artikel, Grenzen der Geldlichkeit, zwei
Seiten Sport und viele aktuelle Bilder beschließen die A33.

Ins Friedrichstädter Krankenhaus

mühte ein 38 Jahre alter Volkshilfener, wohnhaft Berggärten 57,
gebracht werden, da er gestern früh in der Straßenbahn einen
Blutsturz erlitt.

Bekanntmachung. Wegen Anbahnung der Stühmayer
bei dem Alurbad 725c des Alurbads für Dresden-Völkers
mit der Verleumdung zwischen I. Steinweg und der Robert-Dies-
Straße vom 31. Januar 1932 ab auf die Dauer der Arbeiten
für den Jahr- und Reiterrecht gesperrt.

Die Etage

Bedienung:
Freitag
1/2 9

diktiert in ihrem großen Inventur-Ausverkauf die Preise.

Gewaltige Mengen gemust. Kleiderstoffe in solid. Qualitäten, jetzt besonders preiswert 95, 65 38,-	Ein Posten reinseidener Crêpe Marocain ca. 100 cm breit, sehr gute Kleiderware in großem Farbensorti- ment . . R.M. 3.60 240,-	Ganz besonders preiswert bedruckte Wachsamte florste Qualitäten in ganz entzückend. Mustern, Riesen- auswahl 1.10 0.85 55,-
Eine unerhörte Leistung! 1 Posten Damen-Tuche ca. 140 cm breit, beste reine Wolle für elegante Mäntel und Kostüme, regu- lärer Wert bis R.M. 12.—, das Meter R.M. 380,-	Eine außergewöhnliche Leistung! Flamenga einfarbig, ca. 100 cm breit, Wolle mit Kunstseide, ganz fabehafte Qualitäten für das gute Nam- mittagskleid 3.60 2.80 190,-	ca. 14000 Meter Pyjama-Flanelle 80 cm brt., nur moli- ge waschichte Quali- täten, bedruckt: 75,65 48 Pf., gewebt: 38 26,-

Ganz Dresden
spricht
von der großen
Sensation bei

Kaiser & Co.

Die große Stoff-Etage mit den kleinen Preisen. — DRESDEN, Wilsdruffer Straße 7

Notzeit Preise

geben unterem diesmaligen
Inventur-Ausverkauf
sein besonderes Gepräge. Es ist so, wie es sein soll und sein muß:
jetzt wird der Kauf jedem leicht!
Wir beginnen morgen.

RESIDENZ KAUFHAUS 311
Reka

Beginn:
15. Januar

Ausverkauf

Inventur

Preise teilweise bis
zu 75% herabgesetzt

in fast allen Abteilungen
während des Inventur-Ausverkaufs!

Verkauf soweit Vorrat!

Damen-Kleid
aus baumwoll. Trikot melange in vielen Farben
einfällig gearbeitet **jetzt 1⁷⁵**

Damen-Jaeger
darunter Wolle, Seide, Veloutine usw., ganz
gewaltig heruntergesetzt, **jetzt 13.75, 8.90, 4⁵⁰**

Gummi-Mäntel
ganz bedeutend ermäßigt **jetzt 12.50, 7.50, 4⁵⁰**

Modelle und Modellkopien

in fabelhafter Auswahl für
Nachmittag u. Abend **75%** im Preis
..... jetzt zum Teil bis zu

Damen-Kleid
baumwoll. Trikot mit Kunstseide, einseitig ge-
arbeitet, hübsche Farben **jetzt 1⁴⁵**

Damen-Röcke
darunter auch Frauen-Größen, einfarbig und
englisch gemustert **jetzt 2.95, 1.95, 1⁵⁰**

Damen-Mäntel
in vielen verschied. Stoffarten, z. T. mit Pelz-
besatz, z. T. ganz gefüttert, **jetzt 13.75, 8.90, 4⁵⁰**

Peizmäntel

in bester Qualität und Ver-
arbeitung **75%** im Preis
..... jetzt zum Teil bis zu

Herren-Bekleidung

Winter-Üstler, mollige Stoffe
früher bis 39,- 29,-, 25,-, 19,-
jetzt 24.50, 18.50, 14.75, 9⁷⁵

Sakko-Anzüge
früher bis 36,- 29,-, 25,-, 18.50
jetzt 24.50, 18.50, 12.75, Jungl. 9⁷⁵

Sport-Anzüge
früher bis 29,-, 19.50, 16.50
jetzt 18.50, 12.50, 9⁷⁵

Ein Posten **blaue Anzüge**
reines Kammg., **jetzt 49,-**
39,-, 25.50, Jungl. **jetzt 19⁵⁰**

Knickerbocker, fabelhaft
schöne Sportstoffe **jetzt 4.75, 3.75, 3²⁵**

Lange Hosen, Phantasie Stoffe
..... **jetzt 4.75, 3.75, 3²⁵**
(gestr. Zwirnstr. **jetzt 2.45, 1.65, 1.25**)

Berufs-Mäntel, Nessel
..... **jetzt 3.50, 2.95, 2⁴⁵**
(weiß Koper **jetzt 4.95, 3.95**)

Herren-Artikel

Herrenkragen, Mako
4fach, mod. Stehmiegekr.
od. halbstoife Krag., St. **jetzt 28²⁵**

Oberhemden, durchg. farb.
gemust., mit 1 Krag., od. weiß mit
gut. Popeline-Eins., fr. 2.90, **jetzt 1⁹⁰**

Nachthemden mit modernen
farbigen Besätzen **jetzt 2.90, 1⁹⁰**

Wochenendhemden mit
fest Kragen u. pass. Krawatte,
in la Flanell- od. Touringstoff,
geschmackv. Must., ohne Rück-
sicht auf den früh. Preis, **jetzt 2⁶⁵**

Oberhemden, durchgehend
Popel., in mod., farb. Mustern,
mit 1 Kragen od. weiß, **jetzt 2⁹⁰**

Selbstbinder, riesenhafte Auswahl,
Serie I Serie II Serie III reine Seide
35²⁵ 55²⁵ 75²⁵
Serie IV reine Naturseide. Serie V schwere reine Sde.
1.25 1.90

Damenputz

**Flotte Mützen und
Kappen** **jetzt 45, 25²⁵**

**Garnierte Damen-Filz-
hüte** **jetzt 95, 75²⁵**

**Mod. Filzkappen, Haar-
und Velourhüte** **jetzt 1.90, 1³⁵**

**Kleidsame Uebergangs-
hüte und Kappen** aus Filz
mit Stroh kombin. **jetzt 3.90, 2⁷⁵**

**Damen-Velour- u. Soleil-
hüte** **jetzt 5.75, 4⁵⁰**

**Original-Modelle und
Kopien** **jetzt 8.50, 6⁹⁰**

Kinder-Bekleidung

Knaben-Leibchenhosen **1⁴⁵**
aus prakt. Strapazierstoff, für
2-7 Jahre. **jetzt 2.90,**

Mädchen-Kleider in ver-
schied. Stoffarten, Gr. 65-85,
jetzt 12.50, 8.90, 5.90, 2⁹⁰

Backfisch-Tweedkleider
in verschied. Farbstellungen
..... **jetzt 3⁹⁰**

Mädchen-Mäntel, pa. hoch-
wertige Qualitäten **jetzt 16.50, 12.50, 8.90, 4⁹⁰**

Knaben-Mäntel, warm ge-
fütert, pa. Qualitäten **jetzt 14.50, 9.75, 6.90, 4⁹⁰**

Knaben-Sport-Anzüge
aus la Stoffen, gute Verarb.,
jetzt 18.75, 16.50, 12.50, 8⁹⁰

Backfisch-Lederolmaniel
doppelseitig zu tragen, in
leuchtenden Farben. **jetzt 8⁹⁰**

Schuhwaren

**Damen- und Mädchen
Niederstreifer** mit Cordel-
sohle, schöne Muster, **jetzt 65²⁵**

Damen-Umschlagschuhe,
Kamelhaarimit., Filz- und Leder-
sohle **jetzt 1¹⁰**

**Kamelhaar-Umschlag-
schuhe**, Kamelhaar und Wolle
Filz- u. gute Ledersohle, besond.
preiswert **jetzt 1⁹⁵**

**Dam.-Spang.- u. Pumps-
Schuhe**, schw. Lack, Wildled.,
braun Lack m. sch. Garnit., vor-
zugl. Paßf., Riesenausw. **jetzt 4⁸⁵**

Herrenhalbschuhe, braun,
schwarz neue Formen, beste
Paß-Modelle **jetzt 4⁸⁵**

Kleider- und Seidenstoffe

Muslinette, in schönen
Mustern **jetzt Meter 20²⁵**

Waschkunstseide
riesige Auswahl **jetzt Meter 28²⁵**

**Kleider-Tweed und
Flamingette**, in vielen Far-
ben und Musterungen **jetzt 35²⁵**

Voll-Wolle, schöne Phanta-
siedruckmuster, ca. 100 cm
breit **jetzt Meter 48²⁵**

Waschsamt, reiche Muster-
auswahl **jetzt Meter 58²⁵**

Tafel
reine Seide, viele Farben,
ca. 80 cm breit, **jetzt Meter 50²⁵**

Wollmusselin
moderne Druckmuster **jetzt Meter 58²⁵**

Crêpe Cold, reine Wolle in
vielen Farben **jetzt Meter 78²⁵**

Marocain-Druck, schwere
Kleiderqualität, ca. 100 cm
breit **jetzt Meter 90²⁵**

Dialaine
reine Wolle, neue Muster **jetzt Meter 1²⁵**

Damen-Wäsche

Dam.-Jumper-Schürzen a. Zephir
oder Trachtenstoffen
S. IV j. **1.95**, S. III j. **1.25**,
S. II j. **95²⁵**, Serie I **jetzt 38²⁵**

Damen-Wickelschürzen, z. Teil
uni Zephir, gemust., Indanbräu-
stoff, S. IV j. **2.75**, S. III j. **2.45**,
Serie II j. **1.85**, Serie I **jetzt 1³⁵**

Corselette, zum Teil Drill oder
Broché, guter Sitz
S. IV j. **4.90**, S. III j. **3.90**,
S. II j. **1.95**, Serie I **jetzt 95²⁵**

Damen-Taghemden, gut. Wäsche-
stoff mit Spitzen-verziert
S. IV j. **1.95**, S. III j. **1.25**,
S. II j. **78²⁵**, Serie I **jetzt 45²⁵**

Damen-Pullover
in praktischen, dezanten Farben **1⁴⁵**
früher bis 7.50, **jetzt 3.75, 2.65, 1.95,**

Damen-Jacken mit und ohne Kragen,
einfarbig und durchgemustert
früher bis 16.50, **jetzt 8.90, 6.90, 4.90, 3⁹⁰**

Damen-Strickkleider
2 teilig, apart gemustert, und einfarbig...
früher bis 45,- **jetzt 24.75, 16.75, 9⁷⁵**

Herren-Pullover und Strickjacken
mit und ohne Kragen
früher bis 19.50 **jetzt 8.90, 6.90, 3⁹⁰**

Damen-Schlüpfer
kräftige Baumwolle oder Kunstseide
..... **jetzt 38²⁵**

Damen-Hemdchen u. Schlüpfer
weiß und farbig, Baumwolle und kunst-
seidene Qualitäten **jetzt 65²⁵**

Herrenhosen
wollgemischte Qualitäten
..... **jetzt 1.65, 1.25, 78²⁵**

Herreneinsatzhemden
weiß Mako, mit farbigen Einsätzen ...
..... **jetzt 1.95, 1.35, 95²⁵**

Herrensocken
einfarbig Flor od. Baumwolle gemustert
früher 60²⁵, **jetzt 38²⁵**

Damenrömpfe in Kunstseide, Wolle
und Mako, zum Aussuchen, ohne Rück-
sicht auf den früheren Preis... **jetzt 78²⁵**

Herrensocken
Wolle gestrickt oder Flor Jacquard ...
früher 95²⁵ **jetzt 78²⁵**

Damenstrümpfe
Wäscheide, Wolle und Flor, große
Posten z. Aussuchen, früher 1.45, **jetzt 95²⁵**

HERMANN

DAS WARENHAUS
AM POSTPLATZ

INVENTUR- AUSVERKAUF



Beginn:
Freitag, 15. Jan.
morgens 9 Uhr

Raus damit!

Was Hunderttausende von Menschen in den letzten Monaten sehnsuchtsvoll erwartet haben -- jetzt ist's da!

Unter der Parole: „Raus damit!“ haben wir Abstriche an unseren Preisen vorgenommen, die nur noch einen Bruchteil ihres früheren Wertes übrig lassen.

Ein Schlaraffenland für Gelegenheits-suchende ist erstanden! Es auszunutzen bis zur letzten Möglichkeit muß IHRE Parole sein!

MESSOW

& WALDSCHMIDT
WILSDRUFFER STRASSE

Inventur-Ausverkauf
vom 15. bis 28. Januar

Alle Kreise müssen Opfer bringen, daher: welig. Preissenkung

Industrie

Arbeitnehmer

Einzelhandel

Winterhilfe für JEDEN
Unsere 10 Schaufenster sagen Ihnen alles
Kommen Sie gleich früh, ehe die bill. Sachen weg sind

Eckstein-Central-Kaufhaus, Freital, Unt. Dresd. Str.
Im 2. Stock „Perseil-Waschvorbereitung“, die Sie unbedingt anhören sollten

Sie wissen, daß Eckstein-Freital immer die niedrigsten Preise hat, da der Umsatz schnell vor sich geht. Trotzdem sich gewährt, wir diesm. 10-60% Preisnachlass ausgenommen Markenartikel, welche bereits ermäß. sind

Städtisches Bestattungsamt
Neues Rathaus

Fernruf Nr. 11136, 17339, 17922 Sammelnummer 25 206
Bergmuseumsgebäude: Kleins Zwingstraße 8, Fernruf 20092
Urnenmuseumszimmer: An der Kreuzkirche 6

Gesamtkosten bei Beerdigung	Klasse 1 etwa 400 RM Klasse 2 etwa 240 RM Klasse 3 etwa 155 RM	bei Feuerbestattung	375 RM 210 RM 140 RM
------------------------------------	----------------------------------------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Überführungen von und nach auswärts mittels **Kraftwagens**
Überführungen nach der Feuerbestattungsanstalt innerhalb des Stadtgebietes dürfen **nur** durch das Städtische Bestattungsamt erfolgen

Annahme von Spareinlagen • Vermittlung von Versicherungen, Auskünfte, Tarife und Anschläge kostenlos

Auch an Sonn- und Festtagen geöffnet von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr

Kauft stets nur bei unseren Inserenten!

GÖRLITZER

Eine Ladung
gute, reife Apfelsinen (Marke Fußball)

Pfund nur 20 Pf.

Die Qualität macht's!!!

..... und hierauf noch 6% Rückgewähr am Jahreschluß in bar



Verkäufer
erleben. &

Mit dem
Produktion, m
Arbeiter und
und des Hande
und im Verkauf
von Angestellte
Seute
Straße und
nehmen sollen
und im Laufe
werden. Die
Einzelhandel
Bogen bereits
2. Berufsjahr
Arbeitszeit noc
heute, ein Jo
in Markt brüt
Bürgerbeiz
Verkäuferin gl
Großhandel ist
niedriger. Bei
reichlich Gebra
entsprechend de
„Anfalten“ den
Werte ist dem
ten Geschäftsg
wendig erschein
herangezogen.
Zellen mehr 21

Bei ganz uner
Eugen des Ger
Mechanisierung
linge mit Arbe
men Kollegen a
Die Anzahl der
ungewöhnlich h
beobachtet. T
Beziehung noch
dieses dazu üb
Trotz dieser
lung klammert
er die Hoffun
immer noch dar
wie bei den te
Studium unter
benötigt und
kann mit 25 bi
endet. Die in
also in dem ih

Die Arbeits
Mittelstand
Königreich
von Paris zu
in Pilsener
mer mehr jäh
eher auch die
das stabile
Wänge nehmen
das, was ihnen
der Arbeiter
für den beland
genau so ein
und Nachfrage
für die W
bringen, daß

... und

Im vergan
angehtellen ih
und, für alles
wischen Abteil
Der ungel
1. Januar, d
sten, die T
ihres Beamten
folge war, daß
bei der Eintr
Norgen bis
vollgeirropfen
batteten Käun
weiblichen Ang
Eingreifen der
lange nicht der
der Urfaßen
noch sehr weni
und feigeltelt
legen und Kol
nicht abgefertig

Am Sonn
9 Uhr
Kron
Unterbez
rate des
statt
einer
send

gemeine Emp
bildenden Dem
zung. Mit al
gen der Angef
londers mit d
Abteilung wä
den ihnen erz
schließen mit
tliche Stellung
den Angef

Das Elend der Warenhaus-Angestellten

Verkäufer im 7. Berufsjahr erhält 99.— Mark Bruttogehalt pro Monat. Mit 28 Jahren zu alt. Lehrlingmädchen müssen Arbeiter erleben. Das „Standesbewußtsein“ geht zum Teufel, die Angestellten reihen sich ein in die revolutionäre Klassenfront des Proletariats

Mit dem Sinken der Kaufkraft der gesamten wertvollen Bevölkerung, mit der Steigerung der erhöhten Ausbeutung aller Arbeiter und Angestellten in sämtlichen Betrieben der Industrie und des Handels, mit der Mechanisierung der Arbeit im Büro und im Verkauf nehmen von Monat zu Monat die Entlassungen von Angestellten zu.

Heute befinden sich nahezu 1/2 Millionen Angestellte auf der Straße und wissen nicht, wo sie das Nötigste zum Leben hernehmen sollen. Den in den Betrieben verbliebenen Angestellten ist im Laufe des Jahres 1931 die Gehälter dreimal gekürzt worden. Die Durchschnittsgehälter der Angestellten im Dresdner Einzelhandel — im Reich sieht es teilweise noch schlimmer aus — liegen bereits unter 100 Mark. So bekommt ein Verkäufer im 7. Berufsjahr (Gruppe IV), der im Januar 1931 bei 48stündiger Arbeitszeit noch ein Gehalt von 121 Mark pro Monat bezog, heute, ein Jahr später, laut Rotverordnungsgehalt nur noch 99 Mark brutto; nach allen Abzügen ohne Berücksichtigung der Bürgersteuer verbleiben ihm knapp 90 Mark zum Leben. Eine Verkäuferin gleichen Alters erhält noch 10 Prozent weniger. Im Großhandel ist das Gehalt in dieser Gruppe noch um eine Mark niedriger. Bei Kurzarbeit — und davon machen die Unternehmer reichlich Gebrauch — werden dann diese Gehälter nochmals entsprechend der Arbeitszeitbeschränkung gekürzt. Dabei sind diese „Anfänger“ den Unternehmern immer noch zu hoch. Die Verordnungsliste ist dem allerrichtigsten Geschäftsgang angepaßt, bei härtestem Geschäftsgang und wenn es im Interesse des Profites notwendig erscheint, werden die Ausbittern mit täglicher Kündigung herausgeworfen. So ist jetzt an der Tagesordnung, daß in solchen Fällen mehr Ausbittern als Angestellte tätig sind.

Lehrlingsausbeutung

Bei ganz unerhörten Formen angenommen. Geradezu unter den Augen des Gewerbebeamten spielen sich diese Vorgänge ab. Die Mechanisierung der Arbeit ermöglicht den Unternehmern Lehrlinge mit Arbeiten zu betrauen, die sonst nur von ihren erwachsenen Kollegen ausgeführt wurden. Doch unter diesen Umständen ist die Anzahl der beschäftigten Lehrlinge fast in jedem Betrieb eine ungewöhnlich hohe ist, kann man am besten in den Warenhäusern beobachten. Da den Unternehmern durch das Gelingen in dieser Beziehung noch gewisse Schranken auferlegt sind, gehen sie neuerdings dazu über in größerem Maße Volontäre einzustellen.

Trotz dieser grausamen Verhältnisse und Angestelltenausbeutung klammert sich die große Masse der Angestellten immer noch an die Hoffnung einer längt vergangenen Epoche. Sie glauben immer noch daran, daß, wenn sie drei Jahre gelernt haben und — wie bei den technischen Angestellten — sich einem langjährigen Studium unterzogen haben, ihnen eine glänzende „Ausbildung“ beschieden ist und wissen nicht, wenn sie zu „alt“ (meist sind sie dies schon mit 25 bis 28 Jahren), daß diese auf dem Wohlfahrtsamt endet. Die besorgliche Befürchtung der Angestellten drückt sich aus in dem ihnen geläufigen Wort:

„Standesbewußtsein“

Die Kritische und nicht zuletzt auch die reformistische Gewerkschaftsarbeit, die „auch um die Seele des Angestellten ringt“ (Hilfskongress Okt. 31) verläßt mit allen Mitteln, die Angestellten herein zu bestärken, um mit dieser Methode die Angestellten in die Fährten für die Unternehmer zu bringen, gegen die immer mehr sich mehrende Arbeiterlosigkeit. Verhindern können es aber auch diese „Interessensvertreter“ nicht, daß die Angestellten das tadeltlose Geschwätz dieser „Ausbitter“ nicht mehr für bare Münze nehmen. Die Praxis gibt ihnen ein anderes Bild als das, was ihnen vorgezaubert wird. Es geht ihnen genau so wie bei den Arbeiterlosen, und der Unternehmer hat absolut kein Gefühl für den bedauernswerten „Stand“ der Angestellten. Sie sind für ihn genau so ein Stück Ware, dessen Bezahlung sich nach Angebot und Nachfrage regelt.

Für die Angestellten wird dies immer mehr die Erkenntnis bringen, daß sie sich als ein Teil des Proletariats betrachten

... und auf dem Arbeitsamt

Krach in der kaufmännischen Abteilung

Im vergangenen Freitag zeigte es sich, daß die Geduld der Angestellten ihre Grenze erreicht hat und sie nicht mehr gewillt sind, das alles hietern zu lassen — nur weil sie von der „kaufmännischen Abteilung“ sind.

Der ungeheure Zugang an erwerbslosen Angestellten am 1. Januar, der in die Tausende geht, war noch nicht dazu anzuregen, die Direktion des Arbeitsamtes zu einer Verparung eines Feuertankapparates in dieser Abteilung zu veranlassen. Die Folge war, daß die Angestellten bei Anmeldung sowohl als auch bei der Einreichung der Anträge für die Alu sich vom frühen Morgen bis in den Nachmittag hinein in den mit Menschen vollgepropften und mit so gut wie keiner Sitzgelegenheit ausgestatteten Räumen aufhalten mußten. In der Abteilung für die weiblichen Angestellten gab es sogar Ohnmachtsanfälle, die das Eingreifen der Sanitätsmache notwendig machten, aber noch lange nicht der Direktion Veranlassung gaben, für die Abstellung der Ursachen solcher Vorgänge zu sorgen. Nachdem um 13 Uhr noch sehr wenig von einer Verrückung der Räume zu bemerken war und festgestellt wurde, daß sich unter den Wartenden sogar Kollegen und Kolleginnen befanden, die seit 8 Uhr morgens noch nicht abgefertigt waren, bemächtigte sich der Wartenden eine all-

Am Sonntag, dem 17. Januar

9 Uhr findet in Dresden-A., Restaurant Bayrische Krone, Neumarkt, die

Unterbezirkskonferenzen der Betriebsräte des UB Dresden

statt. Alle Betriebe des UB haben mindestens je einen Delegierten auf Kosten des Betriebes zu entsenden! Verstärkt die Betriebsarbeit!

gemeine Empörung, die ihren Ausdruck fand in einer sich spontan bildenden Demonstration nach den oberen Räumen der Verwaltung. Mit allen Mitteln verfuhr man natürlich, ein Vordringen der Angestellten in die Direktionsräume zu verhindern, besonders mit dem Hinweis, daß sie doch von der kaufmännischen Abteilung wären und man demzufolge ein „anderes Benehmen von ihnen erwarten“ müßte. Die Angestellten ließen sich nicht abspießen mit derartigen Wäghen, sondern verlangten eine sofortige Stellungnahme der Direktion, die auch, als sie merkte, daß es den Angestellten ernst war, die sofortige Verhaftung der Be-

müssen und sie deshalb Seite an Seite mit der revolutionären Arbeiterfront gegen ihre Unterdrücker, Ausbeuter und deren Helfershelfer kämpfen müssen für ein freies sozialistisches Deutschland!

Hungertarif der Angestellten

auf Grund der vierten Rotverordnung vom 8. Dezember 1931 für die Zeit vom 1. Januar 1932 bis 30. April 1932

Gruppen	IV	III	II	I
Nach beend. Lehrzeit:	94,— (100)			
n. 5. Berufsjahre:	99,— (114)	109,— (127)		
n. 8. Berufsjahre:	109,— (127)	126,— (146)		
n. 10. Berufsjahre:	126,— (146)	153,— (179)	216,— (246)	
n. 12. Berufsjahre:	153,— (179)	179,— (210)	238,— (271)	282,—
n. 15. Berufsjahre:	179,— (210)	216,— (254)	265,— (301)	324,—

Die Zahlen in Klammern sind die Hungergehälter, die noch

im Oktober 1931 nach einer schon im Januar 1931 vorgenommenen Kürzung gezahlt wurden.

Weibliche Angestellte erhalten 10 Prozent weniger auf die vorstehenden Bezüge. Beispiel: Eine Verkäuferin soll am 31. Januar nach beendeter Lehrzeit und nach Übernahme der Abzüge noch und schreibt rund 76 Mark erhalten.

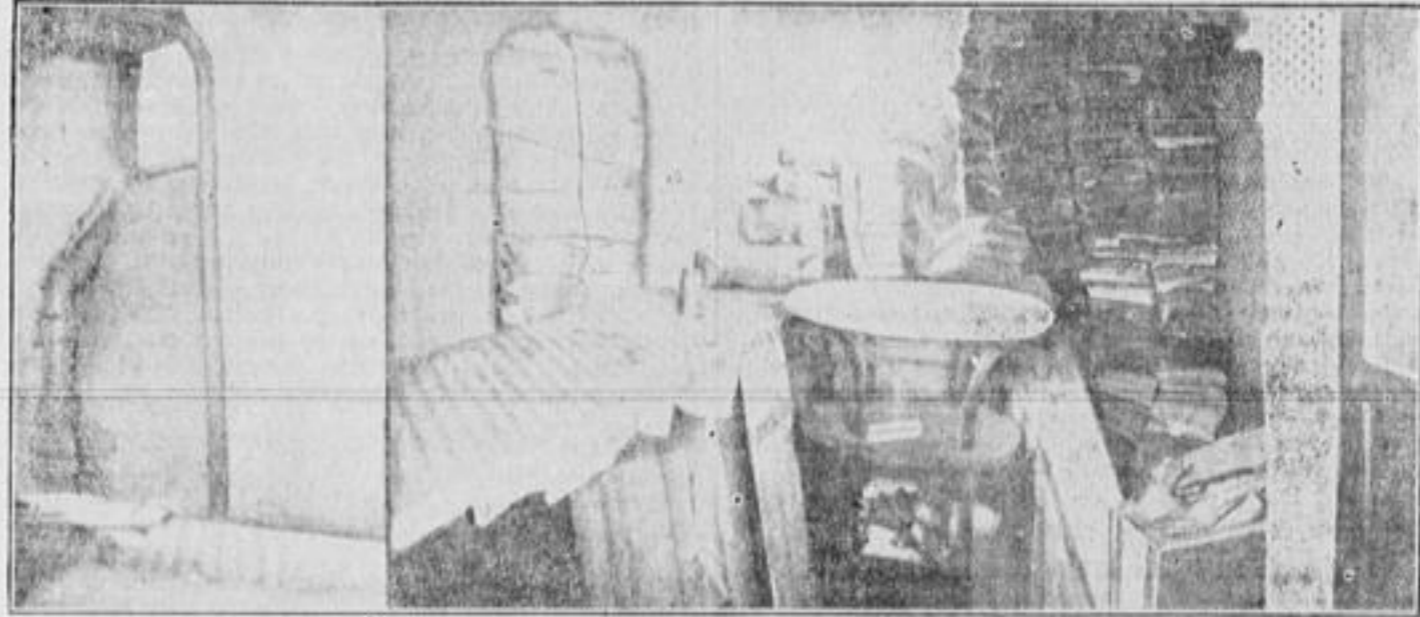
Die Lehrlingsbezüge: Im 1. Lehrjahr 27,— (30,—)
im 2. Lehrjahr 38,— (45,—)
im 3. Lehrjahr 49,— (55,—)

Mit höherer Schulbildung im 1. Lehrjahr 38,— (45,—), im 2. Lehrjahr 49,— (55,—).

Ungelehrte Verkäufer und Verkäuferinnen: im 1. Jahr 76,—; im 2. Jahr 86,—; im 3. Jahr 90,—.

Und bei diesem Abbau der Gehälter und Löhne eine Erhöhung der Bürgersteuer, Verschlechterung aller sozialen Leistungen, Steigerung der Arbeitsleistung eines jeden einzelnen Kollegen durch Entlassung der „überflüssigen Kräfte“.

Der „Speisesaal“ der Ehape-Angestellten



In diesem abortähnlichen Raum müssen die Angestellten der Ehape, Filiale Alaunstraße, ihre Mittagspause verbringen und ihre Mahlzeit einnehmen. Wehren sie sich dagegen, so erhalten sie die Antwort: „Wenn's den Damen nicht paßt, können sie ja im Hofe essen!“ Ein Tisch befindet sich in dem Raum überhaupt nicht, aber dafür 2 leere Kisten mit einer daraufgelegten alten Türe, die mit unverkäuflichen Wachsachtresten beschlagen ist. In diesem für die Erholung der Angestellten bestimmten Raum sind Licht, Luft und Sonne unbekannte Dinge. Wenn man sich mühsenstill verhält, kann man still einige Mäuschen über den „Tisch“ klettern sehen. Das ist die Sorge der Ehape-Direktion für das leibliche Wohl ihrer „Mitarbeiter“!

Zurücknahme der Kündigungen erzwungen

Neuer frecher Vorstoß der Direktion. Sozialdemokratischer Direktor erläßt Zuchthaus-Arbeitsordnung Ehape-Angestellte und wertvolle Käufer kämpfen weiter gegen Entlassungen und Gehaltsabbau

Die jüngsten Maßnahmen der Ehape-Direktion lassen nur allzu deutlich erkennen, auf was es die Direktion ankommen lassen will. Die unter dem Massendruck der wertvollen Käufer der Ehape von der Direktion in der Frage der Entlassungen gegebene Zusicherung, vier gekündigte Angestellte der Filiale Alaunstraße 8, Dresden-N., wieder einzustellen, glaubt sie auf folgende Weise umgehen zu können: Bei der Wiederaufnahme der Tätigkeit ließ man die Angestellten neue Verträge unterschreiben, nach deren Auslegung sich die Angestellten wohl in

einem monatlich kündbaren Beschäftigungsverhältnis befinden, andererseits aber mit Kurzarbeit einverstanden sein müssen, auch wenn diese einen halben Monat nicht erreicht und daß Zahlung nur für die geleistete Arbeitszeit erfolgt. Dieser Schandvertrag gibt der Geschäftsleitung die Möglichkeit, die betreffenden Angestellten nur teilweise zu beschäftigen. Diese Maßnahme stellt eine ungeheure Verhöhnung der Forderungen der Ehape-Angestellten und Käufer dar. So kommt hierbei besonders froh zum Ausdruck, welchen Wert diese Sorte von „Verträgen“ mit den Unternehmern heute noch für die Angestellten hat.

Auch das neueste Vorgehen der Geschäftsleitung ist alles andere als dazu angetan, die Erregung der Angestellten zu vermindern. Eine besondere Rolle spielt der

„Ruffenstiel-Erlaß“

Darin ist den Verkäuferinnen unterlagt, im Geschäftsraum Ruffenstiel zu tragen mit der gemeinen Begründung, daß es dadurch möglich ist, gestohlenen Gut oder Geld zu verbergen. Das jeder Angestellte als Spionage angesehen wird, ergibt sich auch aus der famosen, vom sozialdemokratischen Direktor Baumann, Köln, unterzeichneten neuen Arbeitsordnung, in der Vorschriften enthalten sind wie § 12, Abs. 5: „Die Verkaufsträger dürfen Angehörige und Verwandte nicht selbst bedienen.“ Viel mehr als einem Zuchtsträfler ist dem Angestellten sowieso nicht erlaubt, siehe § 14: „Beziehungen zwischen männlichem und weiblichem Personal werden, soweit sie das Ansehen (!) oder den Geschäftsbetrieb zu schädigen geeignet sind, ebenso wenig geduldet, wie Beziehungen zwischen Vorgesetzten und Untergebenen.“ Diese kleine Auslese läßt schon genügend Schlüsse auf den gesamten Inhalt der Arbeitsordnung zu, wobei der § 14 unter Strafbestimmungen, Abs. m („Die fristlose Entlassung hat besonders an gewichtigen, wer die Bestimmungen der Arbeitsordnung trotz Verwarnung übertritt), eine Handhabe dazu bietet, einen oppositionellen Angestellten einfach kurzerhand auf die Straße zu legen. Da dies manchmal nicht so einfach geht, wie z. B. bei einem Mitglied des Betriebsrates der Filiale Alaunstraße, greift man zu dem Mittel gemelter Verdächtigungen, um so die Festigkeit ihrer tatkräftig für sie eintrittenden Kollegin zu betauben.

Daß die Angestellten weiter zu kämpfen gewillt sind, beweist der

wachsende Einfluß der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition

und die allgemeine Empörung über die bevorstehende Gehaltskürzung am 31. Januar. Die Angestellten sind sich bewußt, daß sie in ihrem Kampf gegen die weiteren Schikanen, das erhöhte Sechtempo und den Gehaltsabbau nicht allein stehen. Die letzten Vorgänge werden erneut die gesamte revolutionäre Arbeiterfront, die bereits ihrem Willen zur Unterstützung durch Unterzeichnung der Aktionslisten und die Entsendung von Delegierten Ausdruck gegeben hat, auf den Plan rufen. Die Werttätigen werden der Direktion warnen, wie sie über die Form der Wiedererstellung der entlassenen Verkäuferinnen und über die Arbeitsordnung des Sozialdemokraten Baumann und seiner hilfswilligen Betriebsräte in Köln denken. Die Quittung der Angestellten muß die reifliche Organisation in der RGO sein, der einzigen Kampforganisation aller Angestellten und Arbeiter!

Vorgänge vom 8. November vor Gericht

Für die Worte: „Du guck doch nicht bloß zu!“ — drei Monate Gefängnis!

Die große Revolutionskundgebung der RUD vom November 1901 war wegen „Störung der Ruhe und Ordnung“ von der Dresdner Polizei „unzulässig“ verboten worden. Gestraft sind für die Mitglieder aller revolutionären Massenorganisationen eine Kundgebung in den Kantonsälen. Bei Demonstration — dort, wo die Volksmasse strömt, hatte sich die Polizei postiert. Der Saal war innerhalb kurzer Zeit überfüllt.

Im Hof und in den Seitengängen blieben die Hunderte von revolutionären Arbeitern, die keinen Einlass finden konnten, auf. Schon hier zeigte sich, daß die Polizei außerordentlich nervös war. Als nach Schluß der Kundgebung die Mauer nach außen hinüber, kam es an den — zum größten Teil auch geprüften — Ausgängen zu Störungen. Dadurch entstand schnell wieder ein

Unruhe. Als der Angeklagte behauptet, daß er während der Kundgebung keine Handlung begangen habe, erhalte er die Strafe der Nichtverurteilung. Er hat das Recht zu gehen. Er hat das Recht zu gehen. Er hat das Recht zu gehen.

Und noch eine Lehre gibt dieser Prozess: Diese Arbeitern müssen immer noch nicht, wie sie sich vor den Schranken der Justiz befinden, nicht müde werden in dem Vertrauen vor der Welt zu stehen zu verhalten haben. Darüber aber muß jeder Arbeiter genau Bescheid wissen! Die rote Hilfe gibt Auskunft!

Was geht in der OpZ vor?

Kammer, Richter und Konsortien wollen keine Einheitsfront gegen Kulturreaktion und Faschismus

Wir berichten vor einiger Zeit, daß der Wille der Mitglieder zu einer gemeinsamen Kampfbewegung gegen Kulturreaktion und Faschismus dazu führte, daß die Mitglieder des Verbandes proletarischer Arbeiter (OpZ) mit der Gewerkschaft proletarischer Arbeiter (OpA) aus den Reihen ihrer Mitglieder ein gemeinsames Kampfbündnis schlossen. Ein Kampfbündnis wurde beschlossen, ein gemeinsames Bündnis in der Sache der Einheitsfront und eine gemeinsame große Kundgebung beschlossen.

Aber schon damals zeigte sich, daß die Führer der OpZ die einheitliche Front dieser Einheitsfront waren. Sie führten ihren Einfluß zu verlieren. Die unentschiedenheitsfähige und sozialdemokratische Führerschaft legte dabei alles daran, dieses Einheitsbündnis zu verhindern. Sie glaubten sich schon am Ziel, als es ihnen gelang, eine Anzahl Funktionäre der OpZ für dieses Bündnis zu gewinnen. Doch sie hatten die Rechnung ohne die Mitglieder gemacht. In den Ortsgruppen Döblich, Johannstadt, Taschen-Reinick und einigen anderen verlangten die Mitglieder gegen den Willen ihrer Führer nämlich, daß die Kampfbündnis weiter bestehen bleiben. Die einheitlichen, sozialdemokratischen Führer wollten, daß nur eine breite Ablehnung der Kampfbündnis sein. Dementsprechende Beschlüsse wurden erlassen und die Ortsgruppen schlossen sich aus, weiter im Kampfbündnis zu bleiben. Dies veranlaßte die Kammer und Konsortien als Landesoberleitung, diesen Ortsgruppen den Antrag abzulehnen. Die Mitglieder lehnen sich jedoch nicht einbüßten. Jetzt müssen sich diese Führer nicht anders zu helfen, als die Ortsgruppe auszuschließen.

Mitglieder der Ortsgruppe Döblich der OpZ erhielten unter dem 9. Januar 1902 ein Schreiben der Landesleitung, unterzeichnet von Kammer, in dem ihnen mitgeteilt wird, daß sie ausgeschlossen sind und die Ortsgruppe aufgelöst ist. Nach dem von Kammer mit beschlossenen Statuten, auf die er sich beruft, entscheiden über die Ausscheidung der Mitglieder der Ortsgruppen und nicht die Landesoberleitung. Dabei heißt Kammer noch

die Freiheit, diesen Genossen, welche sich mit voller Klarung für die Schaffung der Einheitsfront einsetzten, zu führen. Der, der die durch Annahme von Anträgen für die Einheitsfront gegen die Beschlüsse des Landesgebietes verfahren haben, wird nicht schuldig gesprochen. Du hast damit bewiesen, daß du nicht vorwärts bist. Dich den Beschlüssen der Gewerkschaft proletarischer Arbeiter, Landesgebiet Sachsen, zu fügen.

Die Kammer u. Co. geben damit offen vor der gesamten revolutionären Arbeiterschaft zu, daß sie Beschlüsse gefaßt haben, die die Einheitsfront unter allen Umständen verhindern sollen. Zum Schluß dieses Schreibens heißt es denn: „Die Ortsgruppe Döblich der OpZ ist aufgelöst, das der OpZ gehörige Material und Kassenscheine sind sofort an die Landesoberleitung zu liefern, anderwärts weitere Schritte unternommen werden. Hier schlägt die sich anarcho-fundamentalistisch-berufende Landesleitung demselben Ton an, wie die Gewerkschaftsbürokratie hier bei ihr oft betonter Adressat und das allseitige Selbstmitleid der Mitglieder auf. Die Mitglieder sollen in diesen Tönen nicht gefaßt und geben diesen Führern die nötige Antwort. Überdies, wo Kammer und Genossen auftreten, muß ihnen gezeigt werden

Nun erst recht Kampfbündnis gegen Kulturreaktion und Faschismus.

Jetzt erst recht Einheitsfront mit den Genossen der OpZ und den einheitlichen Führern der übrigen Arbeiterorganisationen. Mögen die Kammer und Konsortien selbst mit Hilfe der kirchlichen Gerichte verfahren, um davon zu verhindern. Wir können solchen Leuten wie Kammer, Richter, Justiz usw. doch in Döblich und Helfer des Faschismus sein.

Alle einheitlichen, massenbewussten Mitglieder der proletarischen Organisationen sollten die Einheitsfront gegen Kulturreaktion und Faschismus gemeinsam mit den übrigen revolutionären Massenorganisationen allen Feinden und Gegnern zum Trotz.

Wiederholte Mitteilung der OpZ für alle Ortsgruppen

Alle Ortsgruppen für die OpZ werden gebittet, an die Adresse: Fritz Selbmann, OpZ, Leipzig I, Cornichengasse 1, II. Alle Geldleistungen werden geschickt an: Fritz Selbmann, Leipzig I, Cornichengasse 1, II. Politische Post: Fritz Selbmann, Leipzig, Nr. 68/69. Ortsgruppen, die viele Angehörige nicht beachten, sind auch um die Arbeit. Arbeiter tragen die Schuld, wenn Verzögerungen in der Postierung mit Material eintreten. Auch wenn das Material für die OpZ an die USt geschickt wird, treten solche Verzögerungen ein.

Wochenendschule für Funktionärinnen

Sonnabend, den 16. u. Sonntag, den 17. Februar in Dresden, Sportheim Dresden-Übiquus (Schloßstraße) jeder Stadtteil. Jedes Instruktorgebiet und jede Massenorganisation schickt ihre Funktionärinnen zur Schule. Beginn Sonnabend 17.30 Uhr. Ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis.

EEZ-Kundgebungen

- Köglitzstraße, Freitag, den 15. Januar, 20 Uhr, Heiliger Geist.
- Freiberg, Sonnabend, den 16. Januar, 20 Uhr, Schwarzer Hag.
- Reinick, Sonnabend, den 22. Januar, 20 Uhr, Goldener Baum.

Erweitern als auch unter den Gefängnis, vor allem auch bei den dort Wohnenden, eine harte Erregung. Eine ganze Reihe von Arbeitern und auch Frauen, die ihrer Empörung in Worten Ausdruck verleihen, wurden verhaftet. Als die Arbeiterschaft über diese Vorgänge berichtete, wurde sie einmütig — verbessert!

Wegen der Vorgänge vom 8. November hatte ich am Montag ein Arbeiter mit Gefängnis zu „verurteilen“. Eine ganze Reihe von Prozessen soll noch folgen.

Der Angeklagte, ein junger, tüchtiger Arbeiter, ist wieder noch völlig unbeschadet. Er ist eine ganz ruhigen Mannes, die nur in den letzten Tagen über Schreckung verlor. Hat nichts mit Schicksal, Volizei aber gar dem Gericht zu tun haben. Er leidet immer in dieser Arbeiter Seele. Wie sollte denn dieser junge, heidnische Mensch mit den Schlägen und Prügel, der Jähre vertraut sein?

Als an der Kassenkasse ein Arbeiter verhaftet auf den Saal gebracht und geschlagen wurde, rief der Angeklagte voller Empörung zu den Umstehenden die Worte: „Guckt doch nicht bloß zu!“

Nach der diese Worte richtig ausgesprochen hatte, begann auch er sich schon auf dem Vollzugsplatz. Der Verhaftung — der Angeklagte wurde einen Tag in Haft behalten — folgte die Verhaftung wegen Vergehens gegen die Kettenordnung.

Drei Monate Gefängnis wurden „im Namen des Volkes“ verhängt.

Das Verhalten des Angeklagten sollte nach der Ansicht des Gerichts „ungemein gefährlich“ gewesen sein. Das Verhalten der Volizei kam natürlich damit keine — Anerkennung. Begehren für die spätere Einstellung des Richters ist noch folgender

Aussverkauf

wie noch nie!

Inventur

Sport- u. Trikot-
Charmeuse-
Blusen
mit langem Arm

1 90

Imprägn.
Frauen-
Mäntel

4 90

Tanz- u.
Nachmittags-
Kleider
in Wolle und Seide

5 90

Reinwollene
Frauen-
Kleider

9 75

Frauen-
Mäntel
durchweg gefüttert
teils mit echtem Pelz

14 75

Mäntel
mit Pelz
gefüttert

29 50

Mollige
Winter-
Mäntel

7 90

Pelzmäntel

59 00

Modelle und Modellkopien

ganz gewaltig

Im Preise herabgesetzt

GOLDMANN

DRESDEN ALTMARKT

FÜR SCHLANKE UND STARKE

DIE RICHTIGE MARKE

Keine Worte - nur Leistungen

Alsberg's Inventur-Ausverkauf!

BEGINN: FREITAG 1/9 UHR

MÄNTEL

in den modernsten Stoffen, in den bekannt guten Alsberg-Qualitäten, in riesengroßer Auswahl, mit echten Fellen und ganz auf Futter

5⁰⁰ 15⁰⁰ 34⁰⁰ 58⁰⁰

KLEIDER

in sämtlichen modernen Stoffarten entzückend verarbeitet, neueste Fassons in den bekannt guten Alsberg-Qualitäten, in Riesenmengen

5⁰⁰ 12⁰⁰ 19⁰⁰ 28⁰⁰

KOSTÜME

aus Stoffen, wie Shetland-Tweed, Kammgarn, Fischgrät, in marine und schweiz. neueste Formen

15⁰⁰ 28⁰⁰ 34⁰⁰ 48⁰⁰

KINDER-KONFEKTION

Mädchenkleider..... schon zu 1.90
Sportmäntel..... schon zu 3.75
Knaben-Schulanzüge schon zu 5.75
Mädchenmäntel mit Opossumkrag., Gr. 70 9.75

DAMEN-PULLOVER

aus diesjähriger Saison, unifarbig, mit neuester Passengarnierung, in den beliebtesten Farbnuancen, gute Verarbeitung, Serienpreise

1⁹⁵ 3⁸⁰ 4⁹⁰ 5⁹⁰

BLUSEN

Unser großes Blusenlager haben wir rücksichtslos herabgesetzt! Jetzt kaufen Sie so billig!

2⁵⁰ 5⁰⁰ 7⁰⁰ 12⁰⁰

WOLL-STOFFE

Kleider-Tweeds
solide Qualitäten, schöne Muster
..... Meter jetzt nur 48

Reinwollene Kleider-Tweeds
mit Fresco-Effekten, Tweed-Flamenga, moderne Musterungen Meter jetzt nur 85

Mantelstoffe 140 cm breit, reine Wolle, mod. Musterung, reinwollene Karos, hochmod. Botel-Bindung, neueste Farbstellungen, Meter jetzt nur 1⁹⁵

SEIDEN-STOFFE

Wash-Kunstseide
bedruckt, reizende Muster sowie gewebte Karos Meter jetzt nur 38

Ein Posten reinseldener Toile
moderne Zeichnungen auf apatten Grundtönen, besonders solid im Tragen... Meter jetzt nur 95

Crêpe Marocain, bedruckt, kunsts. Samt, neue Muster, Original Bemberg-Georgette, kunsts. Duchesse Meter jetzt nur 1⁴⁵

WASCH-STOFFE

Wash-Musseline
in vielen Musterungen, gute Qualitäten, Meter jetzt nur 36

Woll-Mussoline
gute reinwollene Qualitäten, in schönen Mustern Meter jetzt nur 75

Oberhemdenstoffe
hochwert. Popeline-Qual. usw., apart. Mustern u. Farben, früher Mtr. bis 2.95, jetzt Mtr. 1.75, 1.45 95

WEISSWAREN

Rohnessel
für Bezüge und Betttücher, allererstes westf. Fabrikat Meter jetzt nur 38

Körper-Barchent
geblickt, in vorzüglichen dichten Spezial-Qualitäten Meter jetzt nur 38

Bett-Linon
hervorragend bewährte Qualitäten eigener Ausrüstung, Deckbettbreite, Mtr. jetzt nur 78, 58

BAUMWOLLWAREN

Stangenleinen
vorzügl. dichte südd. Qual., mit hob. Seidenglanz, Deckbettbreite Meter jetzt nur 98, Kissenbreite 68

Stuhltuch für Betttücher
führende Bielfelder und westfälische Qualitäten Meter jetzt nur 98, 88

Bettuch-Biber
150cm breit, bewährte Qualitäten, teils schwere Koperware, vollgebl., Meter jetzt nur 1.35, 98, 88

TISCHWÄSCHE

Pyjama-Flanell
echtfarbig, durchgewebte geschmackvolle Streifenmuster Meter jetzt nur 45, 35

Frottier-Stoffe für Bademäntel, 145-170 cm breit, sehr geschmackvolle Muster, in überwältigender Auswahl Meter jetzt nur 3.95, 2.95, 1⁹⁵

Posten Tischzeuge, Kaffee-Decken
teils leicht angestaubt oder mit kleinen Fabrikationsmängeln oder Restmengen ganz enorm billig

DAMENWÄSCHE

Unterkleider
Kunstseide, feste Qualität, mit entzückenden Stickereimotiven jetzt nur 1⁶⁵

Ein Posten Damen-Nachthemden
feinläd. Wäschestoffe, teils m. Valenci-Spitze, Handarbeit, Stickereien od. Klöppel, z. Aussuch., jetzt nur 1⁹⁵

Ein Posten Damen-Nachthemden
mit langem Arm, verschiedene Ausführungen, weiß und farbig, zum Aussuchen jetzt nur 2⁹⁰

SCHÜRZEN

Jumperschürze
in bunt Kretonne, gestreift Water oder Trachtenstoffen jetzt nur 65, 45

Wickelschürze
ohne Arm, Zephir, mit farbiger Blende jetzt nur 1⁴⁵

Wickelschürze
ohne Arm, gestreift Water, beste Verarbeitung 1⁹⁵

HERREN-ARTIKEL

Selbstbinder
breite Form, Original Wiener Neuheiten 85

Oberhemd
weiß, durchgehend Popeline 1⁹⁵

Sporthemd
mit festem Kragen und Binder, angeraucht, Frühjahrneuheiten 2⁴⁵

MODEWAREN

Ein Posten Kleiderkragen mod. Form, z. T. leicht angestaubt, Crêpe de Chine, Crêpe Georgette u. v. and. Stoffart, 5 Serien, 95, 75, 48, 25, 10

Ein grosser Posten Wolltücher
ganz moderne Dessins, hübsche Formen, 5 Serien 1.65, 95, 75

Ein gr. Post. Crêpe de Chine-Tücher
großes viereckiges Tuch, aparte Farben, 3 Serien 3.90, 2.90, 1⁹⁵

GARDINEN

Gardinestoffe
Kunstseide, bedruckt, ca. 125 cm breit Meter 95

Halbstores
in Etamine, mit Einsatz 50

Künstler-Garnitur
3teilig 1⁵⁰

TEPPICHE

Teppiche
Bouclé, 300 400 cm 68⁰⁰

Vorlagen
prima Velour, 50 100 cm 3⁹⁵

Plüsch-Diwandecken
150 300 cm 14⁵⁰

Zwei Kapellen spielen täglich!
Im Erfrischungsraum, III. Stock: Kapelle Martin Richter! Im Dachgarten, der Sehenswürdigkeit Dresdens: Kapelle Heinz Putschel! Reichhaltiges Kaffeegedeck 54 Pf., ab 9 Uhr vormittags unsere bekannten Frühstücks-Gedeckel!

Alsberg

DRESDEN

WILSDRUFER
SCHLOSS-STR.

Inventur-Ausverkauf

vom 15. bis 28. Januar

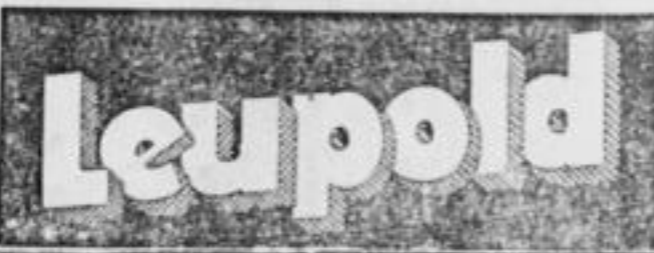
Hoch die Qualität — Niedrig der Preis

In allen Lägern rücksichtslos im Preise zurückgesetzte Waren

Außerdem auf alle regulären Waren **10%** Kassenrabatt

ausgenommen Garne und rot ausgezeichnete Extra-Posten

Marlenstraße 1
am Postplatz



Leipziger Str. 80
Ecke Ochsauer Straße

Suchen Sie Auswahl und frischen Kuchen? Dann kommen Sie zu

Kuchen-Krahmer

Ich bringe den ersten, wirklich gutschmeckenden

6- und 8-Pfennig-Kuchen

Wegen verspätetem Eintreffen habe ich von Weihnachten 10 Zentner echte Mandeln übrig; backe davon Mandelstollen und gebe dieselben spottbillig ab.

Ein 3-Pfund-Mandelstollen nur 1.50
frisch Ware

Eine Gelegenheit. Nur kurze Zeit. Jeder Kunde erhält bei mir bei Einkauf von 25,- an **ein Pfund Zucker für 32 Pfennig**

Ein Restposten Pfefferkuchen, spottbillig!

- 1 ganzes Pfund mit Schokolade nur 60,-
- 1 " Spitzkuchen 60,-
- 1 " Pflasterleine 45,-
- 1 " Teegebäck 50,-
- Napfkuchen billiger statt 60,- nur noch 50,-
- Große Semeln Stück 3,-
- 1 4-Pfund-Brot 48,- 56 und 60,-

Urteilen Sie selbst! Ist das nicht billig! Überlegen Sie bitte, was Zucker, Butter, Mehl, Eier, Arbeitslohn usw. kosten, und Sie sind überzeugt, daß ich Ihnen das äusserste an Preiswürdigkeit biete.

Filialen nur:

- 1. Webergasse 1
- 2. Wallstraße 21
- 3. Wallstraße 5, direkt am Postplatz
- 4. Amalienstraße 15
- 5. Hauptstraße 26
- 6. Alaunstraße 3
- 7. Schandauer Straße (Nähe Altenberger Platz)
- 8. Kesselsdorfer Ecke Poststraße
- 9. Striesener Straße 16 (ab 16. Januar)

Mein Inventur-Ausverkauf eine Sensation

Beginn 15. Januar 1932

- | | |
|--------------------------------------|-----------------------------------|
| Winter-Überster ... v. 10,00 an | Herren-Hosen ... v. 1,75 an |
| Straßen u. Sport Anzüge v. 19,00 an | Knickerbocker ... v. 2,75 an |
| Loden-Mäntel ... v. 9,75 an | Windjacken ... v. 4,50 an |
| Loden-Joppen ... v. 5,50 an | Knaben-Mäntel ... v. 3,50 an |
| Trenchcoats u. Sport Mit. v. 9,25 an | Knaben-Anzüge ... v. 3,25 an |
| Ski-Anzüge ... v. 6,50 an | Knaben-Hosen ... v. 0,75 an |
| Nappa-Loden-Jacken ... v. 39,00 an | Bardackelbildung für alle bei uns |
| Lumpenjacken ... v. 5,50 an | dis 50% zurückgesetzt |

Paul Weiß Nachf.

Dohnasche Str. 32 Pirna Dohnasche Str. 32
Auf alle nichtzurückgesetzten Waren 12% Rabatt oder doppelte Marken

»Das gibt's nur einmal das kommt nicht wieder!«
das sind unsere Angebote im

Inventur-Ausverkauf

Beginn 15. Januar

Ganz enorm billige Preise / Bedeutende Preisherabsetzung / Viele Gelegenheitsposten / Dennoch doppelte Rabattmarken

Kaminsky . Pirna

Dohnasche Straße

Besucht die proletarische Bücherstube

Dresden-A.
Rosenstraße 76

Wo ist die beste und gemühtlichste Einkaufsstätte? Bei

Bernhard Hempel

Pirna, Schuhgasse

Gute Spielsachen und Bierverkauf von Kulliteich im Laden / Prima Wurst

Filialen in Dresden-Leuben, Palmstr. und Neustädter Marktstraße

Schneeschuhschöde

Schneeschuhe Bindungen

ohne Zwischenhändler empfiehlt

Heinrich Czörnig

Oberschlesdorfer bei Zittau

Möbelhaus Union

Dresden-N., Alaunstr. 17

Das Haus, das sie gut bedient. Riesenauswahl in sämtlichen

MOBELN

u. Werkstätten, freie Aufbefahrung Gegründet 1888

Ackermann & Lesser

Gr. Brüdergasse 90

Musik-Instrumente aller Art
Noten
beste Bezugsquelle

Bruno Rietschel

Cotta, Cossesbauer Str. 27

empfiehlt Brennstoff aller Art, Schacht- u. Möbelfahren werden bill. ausgeführt

Kauft bei den Inserenten!

Unser Inventur-Ausverkauf

stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten

Zum Teil bis **60%**

und noch mehr herabgesetzt

Riesenauswahl in Damen-, Herren- u. Kind.-Bekleidung

KAUFHAUS WEINER, PIRNA
Am Markt

Ganz Pirna

steht Kopf über unsere Inventur-Preise und kauft

Kommen Sie bitte nur nicht zu spät

Schuh-Quelle, Pirna Dohnasche Straße

neben Polzsch Schulz, gegenüber Hallmann

Kennzeichen: Blaue Schilder

Bevorzugung dieses Inserats noch 5%, Rabatt in der Höhe

Beginn Freitag, den 15. Januar 1932

Kauft beim Inserenten!

Amtlicher Wintersport-Weiterdienst

vom 11. Januar:

Januar 11. — 1. Schicht, Schicht 1, Schicht 2, Schicht 3, Schicht 4, Schicht 5, Schicht 6, Schicht 7, Schicht 8, Schicht 9, Schicht 10, Schicht 11, Schicht 12, Schicht 13, Schicht 14, Schicht 15, Schicht 16, Schicht 17, Schicht 18, Schicht 19, Schicht 20, Schicht 21, Schicht 22, Schicht 23, Schicht 24, Schicht 25, Schicht 26, Schicht 27, Schicht 28, Schicht 29, Schicht 30, Schicht 31, Schicht 32, Schicht 33, Schicht 34, Schicht 35, Schicht 36, Schicht 37, Schicht 38, Schicht 39, Schicht 40, Schicht 41, Schicht 42, Schicht 43, Schicht 44, Schicht 45, Schicht 46, Schicht 47, Schicht 48, Schicht 49, Schicht 50, Schicht 51, Schicht 52, Schicht 53, Schicht 54, Schicht 55, Schicht 56, Schicht 57, Schicht 58, Schicht 59, Schicht 60, Schicht 61, Schicht 62, Schicht 63, Schicht 64, Schicht 65, Schicht 66, Schicht 67, Schicht 68, Schicht 69, Schicht 70, Schicht 71, Schicht 72, Schicht 73, Schicht 74, Schicht 75, Schicht 76, Schicht 77, Schicht 78, Schicht 79, Schicht 80, Schicht 81, Schicht 82, Schicht 83, Schicht 84, Schicht 85, Schicht 86, Schicht 87, Schicht 88, Schicht 89, Schicht 90, Schicht 91, Schicht 92, Schicht 93, Schicht 94, Schicht 95, Schicht 96, Schicht 97, Schicht 98, Schicht 99, Schicht 100

Mit Pfeil und Bogen



wird heute nicht mehr gekämpft

— aber mit einer dem Klassefeind überlegenen Strategie und Taktik!

— Du eignest sie Dir an, wenn Du ständig »Die Internationale« liest

Das neue Jahrbuch mit dem Artikel Ernst Thälmann über das Zentrum, die führende Partei der deutschen Bourgeoisie, ist erschienen — Jetzt nur noch 30 Pf. das Heft

WIR MARSCHIEREN

zum **ROTEN JUGENDTAG**

des Kommunistisch-Jugendverbandes

am 17. Januar 1932
In Dresden, Pirna
Meißen, Rabenau
Königsbrück

Jungarbeiter, marschiere mit!

E
Unter 2
fro
Irrieren
damit in
94/
69/
58/
55/
47/
So
Ueber die
gunde Kultur
Betriebsarbeits
Frauen
bis 30 Jahre
bis 40 Jahre
bis 50 Jahre
über 50 Jahre
aus der GVD
Weit besser
durch eine G
liche Kultur
wollen wir un
liche Arbeiter
IX
140
Der Anteil
unter dem Aus
gewinne haben
in der Spitze
gute Aufnahme
kann noch die
„Es unter
richtigen Kund.
Das ist unbel
für Dölk
Kampf sind,
kann man ni
Während die
Betriebsstellen ge
lich der Best
Parteilarbeit in
läßt in die
fortsetzen Unter
über die Arbeit
wicklung. Nur
Wohlfahrt, mo
arbeiten des
struktur gelan
4 neue Mitglie
Besten Arbeit
Im Betrieb
wird gute RG
Befähigung ist
3
Durch ande
der Arbeitse
für uns etwa
gerallen wurd
zur Hausgitar
und darüber h
7
Ein Genoff
wird eine Zeil
durch energich
zu werden. D
Betrieb betrie
Der 3. Teil
über die Urfa
... Sch le
Betriebsstelle u
wollen macht u
Genoffen, die
erstens einmal
ameitens, weil
nicht tun. Da
Orgleiter der
ten Arbeit be
Betrieb stehen
müssen, wenn
auf die Lamer
ziehen, aber
gemacht, ihnen
ber: Betriebe f

Schuhhaus Grundig
Ein Volltreffer
 ist mein diesjähriger
Inventur-Ausverkauf
Beginn:
Freitag, den 15. Januar
 kleine unbarmherzig herabgesetzten
 Preise auf 20 bis 30 % dem gemindesten Ein-
 kaufpreis angeht. Nie kaufen gute Schuhe
 wieder so ausnahmslos billig!
 Sie sparen, wenn Sie diese günstige Gelegen-
 heit ausnutzen. Zum Verkauf kommt wie bisher
 nur solide Qualitätsware aus meinem
 Lagerbestand - auf alle regulären Artikel ge-
 wohnt ich eine Sonderabgabe von 10 Proz.
Inhaber: Birna Lange
Klicke: Straße 2

Herren- und Knaben-Kleidung, Herrenartikel
 Tuchlager • Feinste Maßschneiderei
 Berufs- und Sportkleidung eigener Anfertigung
Emil Kohnfeldt, Dresden-N. 6
 Hauptstr., Ecke Dreikönigskirche u. Ritterstr. 2-4
**Der Arbeiter-
 Gender**

ist die einzige professionell
 gefertigte, die die aus-
 wahlreichen Ausland-Dro-
 gramme berücksichtigt / Ze-
 quaderweise monatlich 96 Di-
 einigst Zeitungs- / Zu be-
 stellen bei Ihrem Doctam
 oder direkt beim Verlag
Arbeiter-Gender Berlin O 2048, Hedemannstr. 26

Litobleute, Genossen!
 Der
Buch- und Zeitschriftenvertrieb
 Sachsen befindet sich
Dresden-A., Rosenstraße 76, Hth. 1

**Wenn's niemand macht!
 Oswald Machts!**
 Hauptlager:
Kaulbachstraße 31, I. Etg.
 Ecke Pillnitzer Straße
Möbel
 aller Art
 Große Auswahl! Billige Preise!
 Günstige Zahlungsbedingungen!

Inserate?
 Inserate in der Arbeiterstimme, ob groß, ob
 klein, haben Wirkung und sichern Ihnen Erfolg!

Notes Winterportfest in Altenberg
 Winterportfest am 17. Januar in Altenberg. Meldeschluß
 am 9. 1. 32. Die schon fest feststehende Beteiligung Bundes-
 rauer Genossen muß für jeden roten Winterportfest Anlauf sein,
 seine ganzen Kräfte für das Gelingen des Winterportfestes ein-
 zuwenden. Näheres morgen im Sportteil.

Währung, Kampfrichter! Am Donnerstag, dem 14. Januar,
 20 Uhr, in der Geschäftsstelle der AG, Jagdweg 7, Zusammen-
 kunft der Kampfrichter.

Internationales Winterporttreffen am 31. Januar in Tolla.
 Ausübung: Sonnabend, den 30. 1. Abendveranstaltung im
 Volkshaus Tolla. Sonntag, den 31. 1. 9 Uhr, Langläufe: 10 km
 Sportler, 6 km Jugend, 4 km Kinder. Nachmittags gemeinsame
 Ansprache. Für Wettläufer nach Möglichkeit Freiquartier.
 Wohnungen an Otto Hempel, Dresden-N. 21, Frauensteiner Str. 54.
 Genossen, der Bezirksverband Aufruf bittet um unsere Unter-
 stützung, da die Genossen in Tolla schwer zu kämpfen haben.
 Deshalb heraus zur internationalen Solidarisität!

Große russische Filmrevue in Oderwitz
 Dienstag, den 19. Januar, 20 Uhr, laufen im Schäferhaus
 Oderwitz zwei Filme aus dem Lande der Sowjets:
 1. Zehn Tage, die die Welt erschütterten
 2. Der Kampf um die Erde
 Zwei gewaltige Werke russischer Filmkunst sind es, welche wir
 der Bevölkerung von Oderwitz vorführen. Wir fordern die Ein-
 wohner von Oderwitz und Umgebung auf, sich recht zahlreich
 daran zu beteiligen. Eintrittspreise: Erwachsene 3 Pfennig,
 Arbeiter 2 Pfennig; an der Abendkasse 5 und 10 Pfennig
 Aufschlag.
Die Veranstalter.

Tempo der Zeit
 „Was machen Sie denn eigentlich den ganzen Tag, seit Sie
 arbeitslos sind?“
 „Ach, die Zeit langt kaum. Da lese ich eben die neueste
 Naturordnung — und dann lies ja schon wieder Abend!“
Aus der Zoologie
 Lehrer: „Zu welcher Tiergattung gehört der Frosch?“
 Moriz: „Zu den Nageln!“
 Lehrer: „Ja, du meine Güte, wie kommst du denn darauf?“
 Moriz: „Na, er ist doch braun, fisch und wenn Gefahr droht,
 flücht er!“

INVENTUR- AUSVERKAUF

vom 15. bis 28. Januar.

Das sind Preise

— weit unter allem, was Ihnen bisher geboten worden ist — für
 Qualitäten, so gelegen, wie Sie sie von jeher bei uns gewöhnt sind!

Damen-Kleider		Damen-Mäntel	
Fesche Kleider aus modernem Tweedstoff, dezente Muster auf aparten Gründe; kleidsame, sportliche Ausführung in jugendlichen Größen. Ausverkaufspreis	3 350	Wintermäntel ein riesiger Postposten aus kräftigem, marineblauen Velour flotte, jugendliche Ausführung mit vollem Pelzragen und mit vollständigen, kunstseidenen Futter. Ausverkaufspreis	9 975
Nachmittagskleider aus Algolaine, dem feinsten Modestoff oder aus feinfar- bigem, gediegenes Flanng, moderne, geschmackvolle Verarbeitung. Ausverkaufspreis	12 1275	Flotte Mäntel aus ganz hervorrag. reinwoll. Velour-Diagonal, in feinen, mod. Farb., eleg. Verarbeitung, m. vollständig kunstseidenen Futter u. m. gr. Schalkrag, aus Launfell. Ausverkaufspreis	29 2900
Tanzkleider aus eleg. Seidenstoffen: Crêpe de Chine oder Crêpe Geor- gette, sowie aus mod. künstl. Crêpe Marokko, in lichten u. kräft. Farb., in jugendl. u. mod. Größen. Ausverkaufspreis	19 1975	Moderne Mäntel ein großer Postposten ele- gantester Einzelstücke aus edelsten Modestoffen in nur neuen Farben, geschmackvolle, kleidsame Fassons, mit Edelpelz reich besetzt, und mit modernem, vollständigen Futter. Ausverkaufspreis	49 4900
Bettwäsche		Kleiderstoffe	
Bettbezug aus dichten, blassweißen Linnen (passende Kissen 60x21). Ausverkaufspreis	2 245	Crêpe de Chine reineidene, weichtüchtige Qualität, in schönen Farben vorzüg. 91/95 cm br. Ausverkaufspreis Meter	1 105
Bettgarnitur aus bestens bewähr. Stangenlinsen, mit modernen, schönen Streifen, 1 Bezug m. 2 Kissen. Ausverkaufspreis	4 475	Crêpe Granit ein reinwoll., elast. Modestoff, in einem Sortiment kleidsamer Farben, 95 cm breit. Ausverkaufspreis Meter	1 195
Bettuch aus erprobtem Bettuch-Dowling, dauer- haft und leicht waschbar, 150x230 cm Ausverkaufspreis	1 160	Mantelstoffe f. Sommermäntel u. Kost., ein Ausverk. Post. in gedieg. reiner Qual., 140cm br., Wert b. 8,75, Ausverkaufspreis Met. 4,75.	3 395
Schlupfhose für Dam., a. gut feinfarb. Kunst- seidenstoff, m. mod. angerest. Futter, Ausverkaufspreis 1,10.	85 85		
Nachthemd für Damen, aus schönem, weißen Wäschestoff, in gediegn. modern. Ausführung. Ausverkaufspreis 1,75.	1 145		
Oberhemd für Herren, aus bunt gestreift, mod. Popeline, gediegn., schön Verarbeitung. Ausverkaufspreis	2 245		

Zweiggeschäft: Dresden-N
 Oschatzerstr. 16/18

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5

**INVENTUR-
 AUSVERKAUF**
Tack
 vom 15. — 28. 1.
 2 285
 Schwarzer kräf-
 tiger Knaben-
 stiefel Gr. 27-35
 Ed. Boxkell-
 Spangenschuh
 und dabei nur
 Orig. Good. Welt
 Herrenschuhe
 in schwarz und
 braun ech. Box-
 kelle, sowie Lack
 Rest- und Einzel-
 paare sportbillig!
 Auch
 Liwera-Strümpfe
 herabgesetzt!
 Solider Herren-
 stiefel
 Dio mit Zwich-
 Sohlen - 6.90
an der Spitze!
 Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.
 Dresden, Wilsdruffer Str. 46
 Johannstr. 21

Rund um den Erdball

Großfeuer im Zirkus Sarrasani

Zwölf Elefanten verbrannt

Schreckensszenen in Antwerpen — Brandstiftung aus nationalistischer Verhegung?

Brüssel, 13. Januar. Am Mittwoch früh zwischen 3 und 4 Uhr brach in einem Nebenbau des zur Zeit in Antwerpen gastierenden deutschen Zirkus Sarrasani Feuer aus, das eine Stallung vernichtete, in der Elefanten und ein größerer Teil der Kostüme untergebracht waren. Zwölf Elefanten kamen im Feuer um oder existieren zum Teil schwere Verletzungen.

Die Antwerpener Polizei prüft zur Zeit die Frage, ob das Feuer im Zirkus Sarrasani angelegt worden ist. Man neigt zu dieser Annahme, da die Direktion des Zirkus am Dienstagabend eine Postkarte erhielt, auf der ein Unbekannter ankündigte, daß das „Boche“-unternehmen vernichtet werden solle. Das lange Ausbleiben der Feuerwehr wurde damit erklärt, daß nach belgischem Recht zuerst immer die Feuerwehr eingeleitet werden muß, die für den Brandort zuständig ist. Der Zirkus steht aber auf Brüsseler Gebiet. Die Antwerpener Feuerwehr konnte also erst nach Zustimmung des Antwerpener Oberbürgermeisters eingeleitet werden.

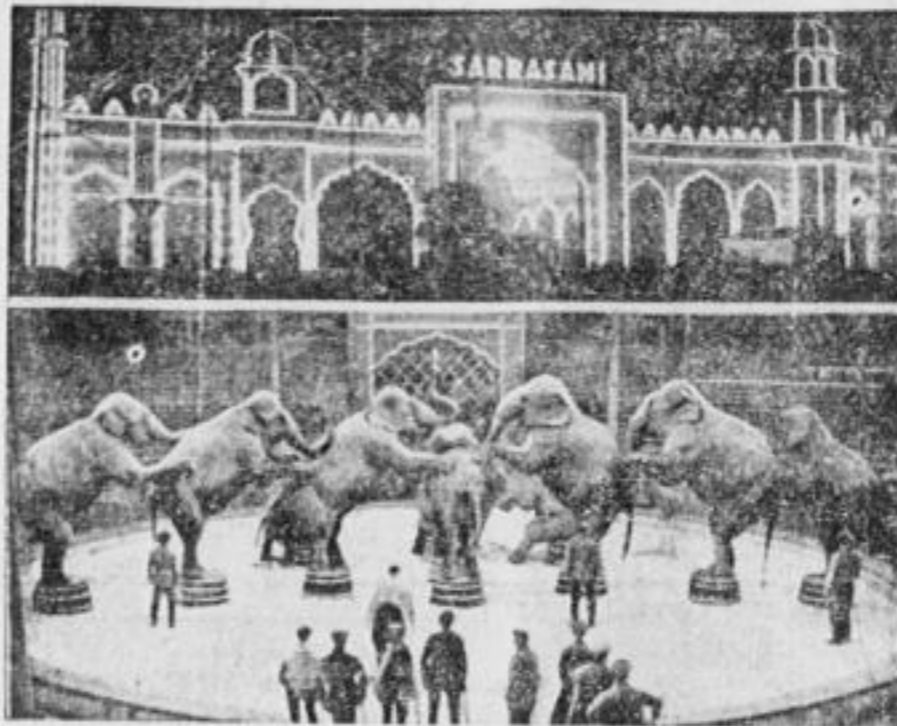
Zu dem Brand im Zirkus Sarrasani ist ergänzend zu melden, daß der Zirkusfeuerwehrt bei den Vorkatzen zunächst nur die Ortschaften von Berchem zur Seite stand. Die Direktion des Zirkus erbat auch die Hilfe der Antwerpener Feuerwehr, die jedoch nicht rechtzeitig erscheinen konnten, da sie vom Bürgermeister von Berchem keine Aufforderung erhalten hatten.

Ausgebrochen ist das Feuer in der Garderobe. Es griff dann mit großer Schnelligkeit auf das Elefantengehege und auf ein Zelt über, in dem die Pferdebetten aufbewahrt wurden. Das gesamte Personal des Zirkus und inzwischen eingeleitete Pioniertruppen konnten nach anhaltender Tätigkeit einige Ordnung in das Durcheinander bringen. Mehrere Elefanten rissen sich los und rannten in wildem Schrecken durch die Stadt.

Es gelang jedoch schließlich, den größten Teil der Tiere in Sicherheit zu bringen. Auch die Löwen, die in dem angrenzenden Zelt untergebracht waren, konnten gerettet werden. Nach drei knappen Stunden war das Feuer auf seinen Fortschritten gestoppt.

Verbrannt sind Tausende von zum Teil sehr wertvollen Kostümen, zahlreiche Sättel usw. Der Zirkus besitzt nach dem Brande kaum noch ein Joumzeug für die Pferde. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Der Schaden, der allein durch die Vernichtung der Kostüme entstanden ist, wird auf über 400.000 Mark geschätzt. Wahrscheinlich wird der Zirkus das Gastspiel in Belgien abbrechen müssen.

Die Meldung, daß hier ein Akt nationalistischer Verhegung vorliegt, ist für uns nicht verwunderlich.



Oben: Eingang zum Zirkus. Unten: Ein Teil der verbrannten Elefanten

Die letztmögliche Propaganda der Chauvinisten hüben und drüben muß sich ja, wie die Geschichte der letzten Jahre lehrt, hin und wieder in denartigeren Wahnsinnstaten entladen. Ein Glück nur, daß diesmal dabei kein Menschenleben zu beklagen ist.

Gerettet...

Vier Kumpels des „Roter Stollen“ heil und gesund
Kassel, 13. Januar. Die am Dienstag bei dem Seubengrund auf der Braunfelsener „Roter Stollen“ bei Kassel eingeschlossenen vier Bergleute sind nach schwierigen Rettungsarbeiten geborgen worden.

Aus Naturwissenschaft und Heilkunde Klimawechsel und Epidemien

Die „geheimnisvolle“ 7 in der Wissenschaft

Die unbehaltene Jahreszeit der letzten Wochen hat zu einem Anstiegen der Grippefälle geführt, ohne daß es in Berlin oder anderen Orten Deutschlands bisher zu einer größeren Grippeepidemie gekommen wäre. Wenigstens ist darüber noch nichts berichtet worden. An sich gibt es ja jedes Jahr um diese Zeit kleinere Grippeepidemien. Allerdings ist deren Festigkeit ganz verschieden. In aller Erinnerung sind noch die Epidemien von 1917 bis 1919, die ihren Höhepunkt im Winter 1918 fanden und die Epidemie von 1925 bis 1926. Viele Tausende vornehmlich jugendlicher Personen der meistigen Bevölkerung wurden als Opfer dieser früher meist als harmlos bezeichneten Erkrankung dahingerafft. Verste und Sanitätsbehörden haben der Krankheit, deren Festigkeit niemand auch nur annähernd vorausgesehen hatte, wehrlos und unvorbereitet gegenüber. Die späteren deutschen Epidemien waren sehr viel harmloser, wenn sie auch noch genug Opfer unter der ausgehungerten, körperlich geschwächten meistigen deutschen Bevölkerung forderten.

Ja, die letzten Epidemien konnten gar nicht so heftig sein, denn die Erfahrung lehrt, daß nur in gewissen regelmäßigen wiederkehrenden Zeitabständen derartig gefährliche Seuchenzüge über einzelne Erdteile dahingehen. Eingehende Untersuchungen, die der sowjetrussische Forscher Ikschewitsch über die Wechselbeziehung zwischen den klimatischen Verhältnissen und der Cholera- und Grippeepidemien vorgenommen hat, zeigen, daß ein Zusammenhang zwischen der Sonnenaktivität, die ja unser Klima direkt beeinflusst, und den Epidemien besteht. Je härter die Sonnenaktivität ist (Ikschewitsch hält sich dabei an die Beobachtung über das Auftreten von Sonnenflecken), desto heftiger breiten sich die ansteigenden Krankheiten aus. Der Durchschnitt zwischen den einzelnen Epidemien beträgt nach dieser Berechnung 11,2 Jahre.

Seine Beobachtungen werden durch die Geschichte der Seuchen und ihrer Bekämpfung in den letzten 500 Jahren im wesentlichen bestätigt, wenn auch in der Auffassung Ikschewitschs noch einige Lücken klaffen. Offenbar hängt außer von einem äußeren, durch die Sonne bedingten klimatischen Einfluß, die Festigkeit einer jeden Epidemie auch noch von einem dem Krankheitserreger selbst innewohnenden, bisher noch nicht bekannten Faktor ab.

Da die bürgerliche Medizin und Naturwissenschaft, die in ihren Forschungsgebieten seit längerer Zeit schon nicht vorwärts kommt, heute mehr denn je auf die Magie, auf das „Inerfällige, Unfaßbare, Geheimnisvolle“ zurückgreift, so werden

Berzweiflungsaftion im Erziehungsheim

Vier Zöglinge geflüchtet — sechs verhaftet

Kuppen (Dorf), 13. Januar. Bei der Verhaftung eines Zögling, der angeblich Diebstähle begangen hatte, kam es in dem Erziehungsheim Seehof bei Kuppen zu schweren Auseinandersetzungen. Die 37 Zöglinge, die in der Anstalt untergebracht waren, rotteten sich in ihrer Berzweiflung zusammen, schlugen Fenster und Türen ein und demolierten die Einrichtung.

Als die Polizei eingreifen konnte, hatten vier Zöglinge die Flucht ergriffen. Die Polizei stellte dann die bekannten und Ordnung wieder her und verhaftete sechs „Räuberführer“, von denen zwei im Verlauf der Auseinandersetzungen verletzt worden waren.

25 Jahre feines Lebens ins Zuchthaus

Ein- und Ausbrecher Soika erneut verurteilt

Oppeln, 13. Januar. Vor dem Oppelner Schöffengericht stand am Dienstag der weit über Oberhiesien hinaus bekannte Ein- und Ausbrecher Eduard Soika, der noch eine längere Zuchthausstrafe zu verbüßen hat.

Im Oktober 1930 war Soika aus dem Zuchthaus Graß Strehly ausgebrochen und hatte, nachdem er aus dem Zuchthaus verhäuschen in Gogolin größere Mengen Sprengstoff gestohlen hatte, den bekannten Einbruch in das Oppelner Verordnungsamt verübt und kurze Zeit darauf in Katern bei Breslau einen Kassenstrahl geprengt und schließlich seiner Tätigkeit mit dem aussehensregenden Walter in Postrop die Krone aufgesetzt.

Vor dem Oppelner Schöffengericht hatte er heute wegen des Sprengstoffdiebstahls in Gogolin verurteilt. Wegen der übrigen Straftaten ist bereits Bestrafung erfolgt. Soika, der im Jahre 1905 geboren ist, hat bei fast 25 Jahre Zuchthaus erhalten. Er gab nicht das Beginnt der Verhandlung den Sprengstoffdiebstahl zu und im übrigen keinen Wert auf seine persönliche Verteidigung. Er verlor nur, seine beiden Mitangeklagten, dem Beihilfe vorgeworfen wurde, zu entlasten.

Das Urteil lautete gegen Soika wegen schweren Diebstahls und wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu drei Jahre Zuchthaus, die mit den übrigen Strafen einer Gesamtsstrafe zusammengezogen werden sollen. Die beiden Mitangeklagten wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Gotthard-Strecke verschüttet

Auf der Brenstraße am südlichen Ende des Bierwälders hinter Sees zwischen Siffon und Niveles hat es Erdbeben die Gotthard-Eisenbahnstrecke und Brenstraße verschüttet.



In der Todeskurve

Wieder sind der barbarischen bürgerlichen Sportsensation einige Menschenopfer dargebracht. Der Bob „Poitz“ rast auf der Schreiberhauer Bahn im ersten Lauf um die „Deutsche Bobmeisterschaft“ in die Zuschauermenge. Zwei Tote und 23 Verletzte blieben auf der Strecke. Mit welcher ungeheurer Geschwindigkeit der Bob fuhr, zeigt das rechte Bild, in dem die Zuschauer schon fast vom Bob erfasst sind, jedoch noch nicht die Gefahr erkannt haben und unbekümmert stehenbleiben.

Vater und Sohn ertrunken

Stettin, 13. Januar. Am Dienstag nachmittag brach in Kallien (Kreis Dramburg) der sechs Jahre alte Sohn des Wälders Holtau mit seinem Rodelschlitten auf dem Eise des Wäldenteiches ein. Der Vater wollte den verunglückten Anaben retten und ließ sich eine Leine um den Körper binden. Die Leine löste sich aber und Vater und Sohn ertranken. Die Leichen des Kindes und des Vaters, der außer seiner Frau noch vier kleine Kinder hinterläßt, konnten geborgen werden.

Korrespondent: Alfred Brendel, Berlin.

Tage
Verbreit
8. Jahrg
13 Ja
Dredner
lost euch ni
Die ungeb
berordnung
berzweiflung
monatlich
man unter
liche Verlam
Qualifikatio
um so der her
Hauptkühn
Am Mitt
Nobisbaner
Spezialität
„Auen“ die
in und wie
einer hiesig
Kette. Po
de Joann
leid geführ
ten für die
Kampfbüch
an den Volk
dingen.
Die Reker
die gegen die
des National
in die Deut
haltung der
des demagog
kommen mit
Kampfes mit
dem Sozialis
nimm natür
gleichzeitig
begegnet von
Linden Klau
Fischer Rint
Wichtige Ch
erniv, die p
Kons- und Ber
traktion, die
Wichtig, gel
komplizen R
Stettin auf
Wahl-demo
man die Unter
Damit verbin
mischen der
Demagogen:
„Die Ko
rotes Sach
Dieses Ge
donale Weis
Sachfen er
Witz zu eine
die Revolution
gleichzeitig beh
geben „in v
den SW-Jü
die Führer der
licht. Das all
Die Tatlad
den Volksbe
relatives Wand
parlamentarisch
Führung des
Bourgeoisie un
Organisier
Kommun in all
Führer an das
Innen wagen,
das es die
man waren
gegen die
die Grundlage
Kampfes e
stellen gefah
weiter wird a
Nötig einzul
politischen Ve
Nichts
SW an s